International Kids Campus GmbH
Lerchenauer Str. 197
80935 München
Telefon 089 / 54 04 26 60

Geschäftsstelle
Fürstenrieder Str. 267
81377 München
Telefon 089 / 41 11 49 – 500

E-Mail: info@internationalkidscampus.com
www.internationalkidscampus.com

Pädagogische Konzeption

15.10.2026

Dieses Konzept ist Eigentum der International Kids Campus GmbH und urheberrechtlich geschützt.
Eine Weitergabe an Dritte ist ohne Genehmigung der International Kids Campus GmbH untersagt.

international kids campus zweisprachiger Kindergarten

Inhaltsverzeichnis

1. Überblick 3
2. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung 4
2.1 Personal 4
2.2 Gruppengröße und Gruppenzusammensetzung 5
2.3 Räumlichkeiten und Materialvielfalt 6
2.4 Verpflegungsangebot 7
2.5 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz 7
3. Unser pädagogisches Konzept 7
3.1 Bilingual - Ganz natürlich 7
3.2 International - Primary Years Programme (PYP) 8
3.3 Die sechs transdisziplinären Konzepte im Überblick 12
3.3 Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans 16
3.4 Entwicklungsbeobachtung und Entwicklungsdokumentation 24
3.5 Partizipation 25
3.6 Beschwerdemanagement 26
3.7 Tagesablauf, Öffnungszeiten und Schließzeiten 28
3.8 Sicherung des Kindeswohls 29
4. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf 30
4.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung 30
4.2 Der Übergang in die Schule – unsere Vorschule 31
5. Kooperation und Vernetzung 33
5.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern 33
5.2 Sozialraumorientierung und Vernetzung 34
6. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation 34
6.1 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung 34
6.2 Weiterentwicklung der Einrichtung 35

Pädagogische Konzeption
International Kids Campus

international kids campus zweisprachiger Kindergarten

1. Überblick

Zwei Sprachen – Ein internationales Konzept - Für ein Leben voller Chancen

Der International Kids Campus (IKC) ist ein zweisprachiger Kindergarten mit einem international anerkannten pädagogischen Konzept (PYP). Er wurde 2007 gegründet und 2012 von der International Baccalaureate Organisation als IB World School anerkannt. Der IKC ist eine GmbH, Geschäftsführer ist Herr Rainer Eckerl.

Die Einrichtung befindet sich inmitten eines Wohngebietes in einem freistehenden Gebäude mit großzügiger Außenfläche im Stadtteil Lerchenau in 80935 München, Lerchenauer Straße 197. Der Kindergarten ist zu Fuß, mit dem Fahrrad und dem Auto sehr gut erreichbar. Es stehen ausreichend Parkplätze in unmittelbarer Umgebung zur Verfügung. Auch die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist sehr gut. Es befindet sich eine Bushaltestelle in unmittelbarer Nähe der Einrichtung.

In einer bilingualen Umgebung (deutsch/englisch) möchten wir Kinder im Alter von zweieinhalb bis sechs Jahren gleichermaßen fördern wie fordern. Denn das Recht aller Kinder auf eine ganzheitliche Bildung beginnt mit dem Tag ihrer Geburt, nicht erst mit dem Schuleintritt. Der IKC gibt Eltern die Gewissheit, dass ihr Kind nicht nur optimal betreut wird, sondern auch alle Möglichkeiten erhält, sich individuell bestmöglich zu entwickeln. Wir arbeiten nach einem teiloffenen Konzept. Jedes Kind hat eine feste Gruppenzugehörigkeit, jede Gruppe ihren Gruppenraum. Im Tagesablauf finden immer wieder anlassbezogen gruppenübergreifende Aktivitäten und bildungsorientierte Angebote in Kleingruppen statt.

Unsere Kindergartenplätze stehen grundsätzlich allen Eltern zur Verfügung, unabhängig von kultureller Herkunft, religiöser Zugehörigkeit, sozialer Schicht und Berufstätigkeit der Eltern. Aufgrund unseres bilingualen, internationalen Konzeptes betreuen wir Kinder aus unterschiedlichsten Nationen. Viele der von uns betreuten Kinder kommen aus Familien, die sich aus beruflichen Gründen nur für eine begrenzte Zeit in München bzw. Deutschland aufhalten. Das Einzugsgebiet der bei uns betreuten Kinder geht weit über den Stadtteil Lerchenau hinaus.

Der International Kids Campus arbeitet eng zusammen mit der International Bilingual School Munich (IBSM), einer Ganztagsgrundschule, die im selben Gebäude untergebracht ist und mit einem identischen internationalen Konzept arbeitet. Damit besteht für die Kinder die Möglichkeit, im Anschluss an den Kindergarten problemlos in die angegliederte Grundschule zu wechseln und dort nach einem ihnen bereits wohlvertrauten bilingualen internationalen Konzept unterrichtet und betreut zu werden.

Der International Kids Campus bekennt sich ausdrücklich zur UN-Behindertenrechtskonvention und zu den Zielen der Inklusion. Es ist unser Anspruch, allen Kindern unabhängig ihrer individuellen Stärken und Schwächen die Chance zu geben, gemeinsam aufzuwachsen und Betreuung, Bildung und Erziehung an einem Ort zu erfahren. Hierzu gehört auch die Umsetzung einer geschlechtersensiblen Pädagogik mit dem Ziel, Kinder beiderlei Geschlechts in der Findung ihrer Geschlechtsidentität zu unterstützen und rollenspezifische Benachteiligungen auszugleichen.

2. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

2.1 Personal

Der International Kids Campus legt größten Wert darauf, motivierte, zufriedene und fachlich qualifizierte Mitarbeitende zu beschäftigen. Dies ist eine Grundvoraussetzung für die Umsetzung unserer qualitativ hochwertigen und feinfühligen Pädagogik.

Die Qualität unserer Dienstleistungen ist maßgeblich abhängig von der Anzahl und Qualifikation unseres Betreuungspersonals, welches sich aus Erzieher:innen, Kinderpfleger:innen, Erzieher:innen im Anerkennungsjahr, Praktikant:innen und pädagogischen Fachkräften mit vergleichbaren, anerkannten Berufsabschlüssen zusammensetzt. Aufgrund unseres bilingualen Konzeptes beschäftigen wir deutsch- und englischsprachige Fachkräfte mit staatlicher Anerkennung.

Besonders wichtig ist uns ein guter Anstellungsschlüssel, ein guter Qualifikationsschlüssel, eine gute Personalsituation und ein effizientes Ausfallmanagement. Hierzu setzen wir als Familienunternehmen seit vielen Jahren erfolgreich gezielte Personalgewinnungsmaßnahmen und vielfältige Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung und -entwicklung um. Im Rahmen unserer Mitarbeiterführung verfolgen wir einen partizipativen Ansatz, d.h. wir greifen die unterschiedlichen Ressourcen, Stärken und Interessen unserer Mitarbeitenden auf und beteiligen sie konsequent an Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen. Regelmäßige Teamsitzungen, Fachberatungen, Mitarbeitergespräche, gezielte Einarbeitung neuer Mitarbeitenden, pädagogische Tage zur Konzept- und Teamentwicklung und gemeinsame Unternehmungen zur Stärkung des Teamzusammenhalts sind wichtige Bausteine unseres Personalentwicklungskonzeptes.

Damit sich unsere pädagogischen Mitarbeitenden ganz der Arbeit mit den Kindern widmen können, werden sie von Hauswirtschafts- bzw. Küchenkräften, unserem technischen Dienst und von einer externen Reinigungsfirma von pädagogikfernen Arbeiten entlastet. Bei besonderen Personalengpässen ist es uns zudem möglich, einrichtungsübergreifende Vertretungskräfte einzusetzen.

Ein verbindliches Bezugsbetreuersystem gewährleistet, dass die Bedürfnisse der Kinder nach Bindungssicherheit, Geborgenheit, Nähe und Verlässlichkeit erfüllt werden können. So ist jeweils eine pädagogische Fachkraft für eine bestimmte Anzahl von Kindern erste Ansprechperson und als solche verantwortlich für die zentralen Belange des Kindes. Sie stellt sicher, dass die ihr anvertrauten Kinder das für ihre positive Entwicklung nötige Maß an emotionaler Sicherheit, Ansprache, Pflege, Versorgung, Beteiligung, Anregung und Förderung erhalten. Dabei greift sie in reflexiver Weise auf Methoden der strukturierten Verhaltensbeobachtung und Entwicklungsdokumentation zurück. Als Bezugsbetreuer:in ist die pädagogische Fachkraft zudem die zentrale Ansprechperson für die Eltern.

Parallel dazu werden unsere Mitarbeitenden im Rahmen unserer intensiven Fachberatung durch unsere Fachliche Leitung kontinuierlich für die Bedürfnisse von Kindern sensibilisiert und unterwiesen. Alle unsere Mitarbeitenden haben darüber hinaus die Möglichkeit, hochwertige Fortbildungsveranstaltungen in

unserer unternehmenseigenen Bildungsakademie „Feinschliff“ und Workshops bei der International Baccalaureate zu besuchen.

Unsere Einrichtungsleitung ist eine pädagogische Fachkraft mit überdurchschnittlichen Fachkompetenzen, mehrjähriger Berufserfahrung und absolvierten Leitungsfortbildungen. In regelmäßigen Abständen nimmt sie an internen Leitungskonferenzen teil, die der Führungskräfteentwicklung und der Qualitätssicherung dienen. Auch sie hat die Möglichkeit, in unserer Bildungsakademie qualitativ hochwertige Fortbildungen für Führungskräfte zu besuchen. Damit sich unsere Leitungskraft vor Ort auf ihre Kernaufgaben wie die Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit, die fachliche Unterstützung, Anleitung und Aufsicht für das pädagogische Personal, die Förderung der Erziehungspartnerschaft zu den Eltern und die sozialräumliche Zusammenarbeit mit Einrichtungen und Diensten konzentrieren kann, wird sie über unsere zentrale Geschäftsstelle so weit wie möglich von administrativen und organisatorischen Tätigkeiten entlastet.

Die Gesamtleitung des pädagogischen Personals obliegt der Fachlichen Leitung des International Kids Campus. Die Fachliche Leitung verfügt über hervorragende Fachkompetenzen und ausgewiesene Berufs- und Leitungserfahrung. Sie ist für die Qualitätssicherung und -entwicklung im gesamten pädagogischen Bereich verantwortlich. In diesem Zusammenhang unterstützt und coacht sie unsere Einrichtungsleitungen vor Ort und steht allen Mitarbeitenden für Fachberatungen zur Verfügung. Zudem führt sie in regelmäßigen Abständen Qualifizierungsmaßnahmen für das pädagogische Personal durch, wie z.B. themenspezifische Schulungen oder pädagogische Tage.

2.2 Gruppengröße und Gruppenzusammensetzung

Unsere Kindergartengruppen sind in der Regel mit bis zu 24 Kindern im Alter von 2,5 bis sieben Jahren besetzt.

Um Kindern unter drei Jahren im Kindergarten eine optimale, auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Versorgung, Pflege und Betreuung anbieten zu können, setzen wir Rahmenbedingungen wie eine bildungs- und bedürfnisorientierte pädagogische Arbeit um. Wird ein Kind im Kindergartenjahr drei Jahre alt, erfolgt eine Nachbesetzung des freiwerdenden Platzes, sofern die Gruppenkonstellation, insbesondere das Alter und der Entwicklungsstand der Kinder und die personelle Ausstattung, dies problemlos zulassen.

Die Gruppen sind in der Regel so zusammengesetzt, dass pro Gruppe jeweils mehrere Kinder einer Altersgruppe bzw. eines Entwicklungsstandes vertreten sind. Im Tagesablauf wechseln sich Zeiten, in denen die Kinder in Aktivitäten ihrer Gruppe eingebunden sind, mit Zeiten ab, in denen die Kinder geleitet von ihrem spielerischen Erkundungsdrang unterschiedliche Räume und Gruppen aufsuchen können. Zudem finden in regelmäßigen Abständen gruppenübergreifende und themenbezogene Aktivitäten wie Units of inquiry/ Fokusgruppen statt.

2.3 Räumlichkeiten und Materialvielfalt

Im International Kids Campus werden insgesamt zwei Kindergartengruppen im Erdgeschoss der Einrichtung betreut. Neben dem großzügigen Gruppenraum steht den Kindern ein Vorschulraum im Untergeschoss zur Verfügung, der für vielfältige pädagogische Aktivitäten genutzt werden können.

Darüber hinaus zeichnet sich unsere Einrichtung durch einen großzügigen Mehrzweckraum aus. Hier laden viele unterschiedliche Bewegungselemente zum Turnen, Spielen und Toben ein. Ein großzügiger, unmittelbar vom Gruppenraum aus zugänglicher Außenbereich ermöglicht den Kindern wertvolle Erfahrungen mit der Natur und erweitert ihre Möglichkeiten, ihrem Bewegungsdrang an der frischen Luft freien Lauf zu lassen. Weitere Besonderheiten in unserer Einrichtung sind die Bibliothek sowie ein Atrium im Untergeschoss.

Ferner steht den Gruppen ein leicht erreichbarer Sanitärraum zur Verfügung, der auch für pädagogische Aktivitäten genutzt werden kann. In unserem Personalzimmer im Dachgeschoss können sich unsere Mitarbeitenden erholen und auf die pädagogische Arbeit vorbereiten. Ein weiteres besonderes Merkmal unserer Einrichtung in der Lerchenauer Straße 197 sind die großen Fenster, durch die viel Licht in die Räume gelangt. Besonders wichtig ist uns auch die Sicherheit der bei uns betreuten Kinder. Durch entsprechende Eingangskontrollen stellen wir sicher, dass nur berechtigte Personen Zutritt zu unseren Einrichtungen bekommen.

Bei der Gestaltung der Räumlichkeiten legen wir großen Wert auf eine anregende Innenausstattung und eine gemütliche, freundliche und auf die entwicklungsbedingten Bedürfnisse der Kinder abgestimmte Atmosphäre. Jeder Gruppenraum verfügt über unterschiedliche Bereiche, die zum Entdecken, Spielen, sich zurückziehen, Bewegen oder spielerischem Lernen anregen.

Eine kreative Gestaltung der Gruppenräume orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder und ermöglicht ihnen unterschiedlichste Sinneserfahrungen. So werden, z.T. mit Beteiligung der Kinder, verschiedene „Erfahrungs- und Entdeckungsinseln“ eingerichtet, die die Kinder dazu anregen, ihre Neugierde zu stillen und ihrem Forschungs- und Wissensdrang aktiv nachzugehen. Diese „Inseln“ sind so gestaltet, dass die Kinder unterschiedlichste Erkundigungen machen können und leichten Zugang finden zu vielfältigen Materialien, Spielzeugen, Alltagsgegenständen und Medien. Klare Strukturen in der Raumgestaltung und im Tagesablauf vermitteln den Kindern zudem die für ihre Entwicklung notwendige Orientierung und Sicherheit. Wiederkehrende Raumelemente und multifunktionelle Einheiten erleichtern den Kindern die räumliche Orientierung. Unsere Einrichtungen sind materiell so ausgestattet, dass den Kindern altersgerechte, entwicklungsfördernde Bildungs- und Lebensräume zur Verfügung stehen. Unterschiedliche Materialien für Kinder unter und über drei Jahren regen an zu vielfältigen motorischen Erfahrungen und experimentellen Tätigkeiten mit Kopf, Hand und Fuß.

2.4 Verpflegungsangebot

Den Vormittags- und Nachmittags-Snack bringen alle Kinder von zuhause mit. Für das Mittagessen stehen den Eltern zwei Möglichkeiten zur Auswahl: Entweder wird das Mittagessen von zuhause mitgebracht oder sie buchen das Essen von unserem Caterer, der Fleisch- und vegetarische Gerichte im Angebot hat.

Im Rahmen des Schulobst- und Gemüseprogramms erhalten wir einmal pro Woche Obst- und Gemüselieferungen für jedes Kind.

Innerhalb unserer pädagogischen Arbeit bzw. in den Units of Inquiry greifen wir das Thema Ernährung gezielt auf, ermöglichen allen Kindern, Nahrungsmittel kennen und unterscheiden zu lernen, sich Wissen über gesunde Ernährung anzueignen, Essen mit allen Sinnen zu erleben, Hunger und Appetit zu unterscheiden, sich an der Zubereitung der Nahrungsmittel zu beteiligen und eine positive Esskultur zu entwickeln.

2.5 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Als Träger von Kindertageseinrichtungen unterliegen wir den rechtlichen Bestimmungen der UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK), des Sozialgesetzbuches (SGB) VIII und des Bayerischen Kinderbildungs- und betreuungsgesetzes (BayKiBiG). Darunter zählt unter anderem das Recht des Kindes auf Bildung nach Art. 28 UN-KRK und damit einhergehend unser Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen nach Art. 10 BayKiBiG. In Anlehnung an § 22 SGB VIII fördern wir die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten und unterstützen die Eltern dabei, Kindererziehung und Erwerbstätigkeit miteinander vereinbaren zu können. Eine besondere Stellung nimmt bei uns der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII ein. In diesem Sinne ist es unser Anspruch sicherzustellen, dass das Wohl der Kinder gesichert ist und sie vor jeglicher Form von Gewalt geschützt sind. Neben den rechtlichen Vorgaben sind für uns weitere curriculare Vorgaben handlungsleitend. Dazu zählen die Bayerischen Bildungsleitlinien, der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan, die U3 Handreichung sowie die „IB Programme Standards and Practices“ (PSP), deren Vorgaben stetig in die pädagogische Praxis unseres International Kids Campus einfließen.

3. Unser pädagogisches Konzept

3.1 Bilingual - Ganz natürlich

Mehrsprachigkeit ist für die Entwicklung von Kindern ein großes Geschenk und eine wichtige Fähigkeit in einer globalisierten Welt. Studien zeigen: Kinder erwerben in jungen Jahren mühelos eine oder mehrere Sprachen. Eine frühe Begegnung mit Fremdsprachen erleichtert nicht nur den späteren Erwerb weiterer Sprachen, sondern fördert zudem die gesamte kognitive Entwicklung.

Der weltweit erfolgreichste Weg zum Erwerb einer neuen Sprache ist die Immersion – das Eintauchen in eine neue Sprache. Die neue Sprache ist Spiel-, Arbeits- und Umgangssprache. Das Prinzip ist uns aus zweisprachigen Familien bekannt: Mama spricht deutsch, Papa englisch. Die Kinder erschließen sich die neue Sprache Schritt für Schritt aus dem Zusammenhang – mühelos und ganz ohne Zwang.

Der IKC bietet Kindern in seinen Kindergartengruppen durch den Ansatz „eine Person – eine Sprache“ eine natürliche zweisprachige Umgebung. Jede Gruppe wird von einer deutschsprachigen und einer englischsprachigen pädagogischen Fachkraft mit staatlicher Anerkennung betreut. Jeder der Betreuer spricht mit den Kindern in seiner Muttersprache, sowohl was die alltägliche Kommunikation als auch die Vermittlung von Bildungsinhalten im Rahmen des PYP-Konzeptes und des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans betrifft. So haben die Kinder die Möglichkeit, in unterschiedlichen Alltags- und Bildungssituationen auf natürliche Weise in eine neue Sprache einzutauchen und schrittweise wertvolle fremdsprachliche Kompetenzen zu erwerben.

Zu Beginn der Betreuung in unserem Kindergarten haben die Eltern die Möglichkeit, eine Fokussprache für ihr Kind auszuwählen. Die Fokussprache kann entweder Deutsch oder Englisch sein. In der Fokussprache erfolgt im Rahmen unserer bildungsorientierten Angebote in Kleingruppen eine vertiefte altersgerechte Vermittlung von Sprachkompetenzen (z.B. phonologische Bewusstheit, grammatikalisches Verständnis, Wortschatzerweiterung, Erlernen von Buchstaben, Hörverstehen, Leseverstehen, erste schriftsprachliche Kompetenzen). Ziel ist es, die Kinder bzgl. ihrer Fokussprache so zu fördern, dass sie für den Übertritt auf eine entsprechende Grundschule sprachlich optimal vorbereitet sind.

3.2 International - Primary Years Programme (PYP)

Der International Kids Campus folgt dem *Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung* und vermittelt dessen Vorgaben durch das international anerkannte Bildungskonzept des Primary Years Programme (PYP).

Das Primary Years Programme (PYP) ist ein international gültiger, ganzheitlicher Bildungsansatz für Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren. Es stellt eine Kombination aus erfolgreichen, nationalen Bildungsplänen und dem Erfahrungsschatz internationaler Bildungsinstitutionen dar. Das Programm wird von der International Baccalaureate Organisation (IBO) in Genf geleitet. Durch fortwährende Aktualisierung wird gleichbleibend hohe Qualität garantiert. Derzeit sind den Programmen der IBO mehr als 3.500 Schulen weltweit angeschlossen. Seit 2012 ist auch der IKC offiziell als IB World School anerkannt. Die Anerkennung durch die IBO wurde nach einer zweijährigen Candidate-School-Phase und einem mehrtägigen Evaluierungsbesuch durch das Qualitätsmanagement der IBO erteilt.

Das Primary Years Programme (PYP) stellt die Kinder konsequent in den Mittelpunkt und verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz. Im Zentrum steht die individuelle emotionale, physische, soziale und kognitive Entwicklung der Kinder. Es baut auf der natürlichen Neugierde und dem Wissensdurst der Kinder auf. Denn Kinder lernen vor allem durch selbstbestimmte Erfahrungen, die in engem Zusammenhang zu ihrem eigenen Leben stehen.

Transdisziplinäre Konzepte

Über das Jahr hinweg beschäftigt sich das PYP mit vier bis sechs interdisziplinären Entdeckungseinheiten – den „Units of Inquiry“. Im Rahmen dieser Entdeckungseinheiten lernen die Kinder auf spielerische Weise, ein Thema von verschiedenen Seiten und Blickwinkeln aus zu betrachten. Sie werden dazu ermutigt, Fragen zu stellen, den Dingen auf den Grund zu gehen und sich auf natürliche Weise Wissenskonzepte anzueignen. Durch ihr selbstbestimmtes Entdecken und Erforschen können die Kinder die Konzepte auf ihr tägliches Leben übertragen.

Die sechs interdisziplinären Konzepte spiegeln die ganzheitliche Entwicklung der Kinder wider und geben den Kindern die Möglichkeit, alle Bereiche ihrer eigenen Entwicklung selbstständig und individuell zu entdecken.

Wer wir sind Who we are	**Wo wir sind und in welcher Zeit wir leben** Where we are in place and time	**Wie wir uns ausdrücken** How we express ourselves	**Wie die Welt funktioniert** How the world works	**Wie wir unser Leben organisieren** How we organize ourselves	**Wir als Teil der Erde** Sharing the planet
Wer bin ich, was macht mich aus? Was ist mir wichtig, auf was lege ich Wert? Was braucht es, damit ich mich wohlfühle? Wer ist mir wichtig, wer ist für mich da? Wer gehört zu meiner Familie, wer sind meine Freunde? Welche Beziehungen habe ich darüber hinaus? Welche übergeordneten Gemeinschaften gibt es, welche Kulturen? Welche Rechte und Pflichten habe ich, welche allgemeinen Rechte und Pflichten gibt es?	Wo lebe ich? In welcher Zeit lebe ich? Wie ist meine eigene Geschichte? Wo ist meine Heimat? Welche Orte habe ich kennengelernt? Wie ist die Geschichte der Menschheit bezogen auf Raum und Zeit? Wie sind die Menschen auf lokaler und globaler Ebene miteinander verbunden und vernetzt?	Welche Ideen, Gefühle, Gedanken, Werte und Überzeugungen habe ich? Wie kann ich diese wahrnehmen und ausdrücken? Wie entdecke ich meine Kreativität, drücke diese aus, erfreue mich an ihr? Wie ist mein ästhetisches Empfinden, was ist mir dabei wichtig?	Wie funktioniert die Welt? Wie die Natur? Welche Naturgesetze gibt es? Welche Wechselwirkungen gibt es zwischen der natürlichen Welt und den Kulturkreisen? Wie nutzen die Menschen ihr Verständnis wissenschaftlicher Grundsätze? Welche Auswirkungen hat der technologische und wissenschaftliche Fortschritt auf die Gesellschaft und die Umwelt?	Wie funktionieren menschliche Lebenssysteme und Gesellschaften? Welche Wechselwirkungen gibt es? Welche Struktur und Funktion haben wichtige Organisationen? Wie gestalten sich gesellschaftliche Entscheidungsprozesse? Welche ökonomischen Vorgänge gibt es und welche Auswirkungen haben sie auf die Menschheit und die Umwelt?	Wie können wir begrenzte Ressourcen mit anderen Menschen und Lebewesen sinnvoll teilen? Welche Rechte und Pflichten haben wir dabei? Wie ermöglichen wir einen gleichberechtigten Zugang zur Chancengleichheit? Welche Gemeinschaften gibt es auf der Erde und wie stehen sie zueinander in Beziehung? Wie sichern wir den Frieden? Welche Konfliktlösungsstrategien gibt es?

Das PYP Learner Profile

Unser pädagogisches Konzept verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz mit dem Ziel, die Entwicklung der Kinder hin zu lernfreudigen, selbstbewussten, fröhlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten optimal zu unterstützen.
Sämtliche Betreuer im International Kids Campus sorgen für ein unbeschwertes, inspirierendes Umfeld. Dabei orientieren sie sich am „PYP Learner Profile“, das bestimmte Eigenschaften und Charakterzüge der Kinder im besonderen Maße fördert. Das „Learner Profile“ vermittelt zeitlose Werte und stellt die entsprechenden Weichen für die Entwicklung der Kinder zu selbstbewussten, weltoffenen Menschen.

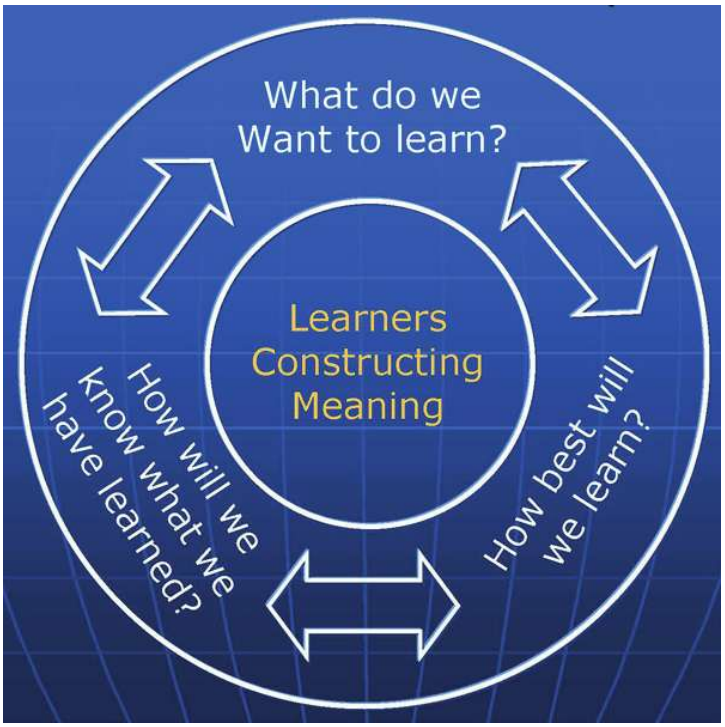
Die Betreuer kommunizieren mit den Kindern alltagsnah über diese Werte und Eigenschaften:

- Was ist uns wichtig im täglichen Miteinander?
- Wie wollen wir miteinander umgehen?
- Welche Regeln wollen wir befolgen?
- Was heißt es, ehrlich, fair und gerecht zu sein?
- Können wir versuchen, die „Angelegenheit“ aus der Perspektive des anderen zu sehen?
- Was denke ich über meine eigenen Handlungen?
- Was kann ich zur Lösung eines Konfliktes beitragen?
- Welche Bedürfnisse haben ich oder meine Freunde?
- Wie kann ich mir helfen lassen, wenn ich einmal nicht weiter weiß?
- Wie kann ich das, was ich entdeckt habe, auf andere Bereiche übertragen?
  etc.

Gemäß dem Learner Profile sind PYP-Kinder:

Forscher Inquirer	**Denker** Thinker	**Kommunikationsfreudig** Communicator	**Risikobereit** Risk-Taker	**Informiert** Knowledgeable	**Charakterfest** Principled	**Fürsorglich** Caring	**Aufgeschlossen** Open-minded	**Ausgegelichen** Balanced	**Reflektierend** Reflective
Ich stelle Fragen und ich forsche. Ich bin neugierig und will Neues lernen.	Ich denke nach. Ich kann Probleme lösen.	Ich kann vieles erklären. Ich höre Anderen zu. Ich lese, schreibe und zeichne. Ich kann mehr als eine Sprache.	Ich probiere gern Neues aus. Ich mache Fehler. Ich bin mutig.	Ich lerne viele Dinge. Ich merke mir, was ich gelernt habe.	Ich bin ehrlich. Ich teile und bin fair und gerecht.	Ich helfe anderen. Ich sorge mich um andere Menschen, Pflanzen, Tiere und die Umwelt.	Ich höre anderen Menschen zu. Ich respektiere andere Meinungen und Kulturen.	Ich interessiere mich für viele Dinge. Ich will gesund und fröhlich sein.	Ich denke über mein Handeln nach. Ich erkenne, wenn ich etwas gut gemacht habe.

Der PYP Lern- und Entwicklungskreislauf



Begleitet wird der Entwicklungsprozess im Kindergarten vom PYP Learning Cycle - dem Lernkreislauf:

1. Was wissen wir schon? Was wollen wir noch wissen?
2. Wie können wir es am besten herausfinden?
3. Wie wissen wir, was wir gelernt haben?

Die Mitarbeitenden reflektieren im Sinne einer partizipativen Haltung regelmäßig mit den Kindern über deren Entdeckungen. Die Kinder erhalten so die Möglichkeit, Ihre Erkenntnisse zu kommunizieren, sie auf andere Bereiche zu übertragen und sich ihrer eigenen Entdeckungen sowie der eigenen Entwicklung bewusst zu werden. Im Mittelpunkt des Lernens steht dabei immer das Kind in seiner individuellen Entwicklung.

Der Leitsatz des PYP lautet:

„Learners constructing meaning“ - Der Lernende erschließt sich die Bedeutung selbst

3.3 Die sechs transdisziplinären Konzepte im Überblick

Über das Kindergartenjahr hinweg beschäftigt sich das PYP, wie bereits unter Punkt 3.2 beschrieben, mit vier bis sechs interdisziplinären Entdeckungseinheiten – den „Units of Inquiry“. Jede Entdeckungseinheit dauert etwa 6 - 12 Wochen - je nach Alter der Kinder und Aufbau der Unit. Die Units of Inquiry werden im Tagesablauf zu unterschiedlichen Zeiten in drei altershomogenen Kleingruppen (2,5 bis 4 Jahre / 4 bis 5 Jahre/ 5 bis 6 Jahre) abwechselnd in deutscher und englischer Sprache durchgeführt.

Die Kinder lernen ein Thema - die zentrale Idee - von verschiedenen Seiten und Blickwinkeln aus zu betrachten, zu hinterfragen und zu erforschen. Wir verstehen uns hierbei als Bildungsbegleiter, die die Kinder ermutigen, auf selbstbestimmte Weise die Welt und die ihr zugrundeliegenden globalen Konzepte kennen zu lernen. Durch ihr eigenes Entdecken können die Kinder auf natürliche Weise die Konzepte auf ihr tägliches Leben übertragen, dabei entstehen vielfältige positive Lernerfolgserlebnisse und wertvolle, erfahrungsbasierte Handlungskompetenzen.

Der im Folgenden abgebildete Überblick ist der allgemeine Rahmen, in dem sich die Mitarbeitenden mit den Kindern bewegen. Je nach Vorwissen, Interessen und Neigungen der Kinder stellen der Verlauf und das Resultat der einzelnen Units jeweils ein besonderes Unikat dar.
Ganz nach dem konstruktivistischen Prinzip: Der Weg ist das Ziel. Im Mittelpunkt steht dabei, jedem Kind die Möglichkeit zu geben, seine eigene Entwicklung als Prozess wahrzunehmen, diesen selbstbestimmt zu beeinflussen und damit natürlich auch das Ergebnis und seinen eigenen Lernprozess.

Für den abgebildeten Rahmen planen die Mitarbeitenden - mit und ohne Kinder – abwechslungsreiche Aktivitäten, die Impulse liefern und den Lernprozess initiieren und begleiten sollen. In regelmäßigen Teammeetings vor, während und nach der jeweiligen Unit wird deren Initiierung und Verlauf besprochen, koordiniert, reflektiert und weiterentwickelt.

Am Ende jeder Unit erhalten die Kinder unterstützt von den Betreuern die Möglichkeit, ihr eigenes Erleben und ihre Entwicklung im Rahmen eines summativen Assessments zu dokumentieren.

Überblick Units of Inquiry

Units of Inquiry – Entdeckungseinheiten der K-Gruppen **(2,5 – 4 Jahre)**

Wer wir sind Who we are	**Wo wir sind und in welcher Zeit wir leben** Where we are in place and time	**Wie wir uns ausdrücken** How we express ourselves	**Wie die Welt funktioniert** How the world works	**Wie wir unser Leben organisieren** How we organize ourselves	**Wir als Teil der Erde** Sharing the planet
Wer bin ich, was macht mich aus? Was ist mir wichtig, auf was lege ich Wert? Was braucht	Wo lebe ich? In welcher Zeit lebe ich? Wie ist meine eigene Geschichte? Wo ist meine Heimat? Welche Orte habe	Welche Ideen, Gefühle, Gedanken, Werte und Überzeugungen habe ich? Wie	Wie funktioniert die Welt? Wie die Natur? Welche Naturgesetze gibt es?	Wie funktionieren menschliche Lebenssysteme und Gesellschaften? Welche Wechsel-	Wie können wir begrenzte Ressourcen mit anderen Menschen und Lebewesen sinnvoll

es, damit ich mich wohlfühle? Wer ist mir wichtig, wer ist für mich da? Wer gehört zu meiner Familie, wer sind meine Freunde? Welche Beziehungen habe ich darüber hinaus? Welche übergeordneten Gemeinschaften gibt es, welche Kulturen? Welche Rechte und Pflichten habe ich, welche allgemeinen Rechte und Pflichten gibt es?	ich kennengelernt? Wie ist die Geschichte der Menschheit bezogen auf Raum und Zeit? Wie sind die Menschen auf lokaler und globaler Ebene miteinander verbunden und vernetzt?	kann ich diese wahrnehmen und ausdrücken? Wie entdecke ich meine Kreativität, drücke diese aus, erfreue mich an ihr? Wie ist mein ästhetisches Empfinden, was ist mir dabei wichtig?	Welche Wechselwirkungen gibt es zwischen der natürlichen Welt und den Kulturkreisen? Wie nutzen die Menschen ihr Verständnis wissenschaftlicher Grundsätze? Welche Auswirkungen hat der technologische und wissenschaftliche Fortschritt auf die Gesellschaft und die Umwelt?	wirkungen gibt es? Welche Struktur und Funktion haben wichtige Organisationen? Wie gestalten sich gesellschaftliche Entscheidungsprozesse? Welche ökonomischen Vorgänge gibt es und welche Auswirkungen haben sie auf die Menschheit und die Umwelt?	teilen? Welche Rechte und Pflichten haben wir dabei? Wie ermöglichen wir einen gleichberechtigten Zugang zur Chancengleichheit? Welche Gemeinschaften gibt es auf der Erde und wie stehen sie zueinander in Beziehung? Wie sichern wir den Frieden? Welche Konfliktlösungsstrategien gibt es?
Who am I	**My History**	**Story Time**	**How my Garden grows**		
Wer bin ich	**Meine Geschichte**	**Märchenzeit**	**Wie mein Garten wächst**		
Zentrale Idee Welche Charakteristika und Fähigkeiten machen mich einzigartig?	**Zentrale Idee** Wir werden uns bewusst, wer wir sind und woher wir kommen	**Zentrale Idee** Wir können unsere Gefühle, Gedanken und Ideen durch Geschichten und fantasievolles Spiel ausdrücken	**Zentrale Idee** Wie die natürliche Welt uns mit Nahrung versorgt	**Die K-Gruppen beschäftigen sich über das Jahr hinweg mit vier Units of Inquiry**	**Die K-Gruppen beschäftigen sich über das Jahr hinweg mit vier Units of Inquiry**
Leitlinien für Entdeckungen: -Physische, soziale, emotionale Charakteristika - Veränderungen, die ich an mir sehe - Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten zwischen mir und anderen	**Leitlinien für Entdeckungen:** - Eigene Geschichte dokumentieren -Veränderungen seit meiner Geburt - Vergangene Erfahrungen reflektieren	**Leitlinien für Entdeckungen:** - Durch Spiel kommunizieren - Wie Spielzeuge und Materialien uns beim Spiel unterstützen - Mit Spielzeugen, Requisiten, Materialien Geschichten erfinden	**Leitlinien für Entdeckungen:** -Woher kommt unser Essen? - Eine Pflanze pflanzen -Saisonale Veränderungen erkennen		

Units of Inquiry – Entdeckungseinheiten der K1-Gruppen **(4 - 5 Jahre)**

Wer wir sind Who we are	**Wo wir sind und in welcher Zeit wir leben** Where we are in place and time	**Wie wir uns ausdrücken** How we express ourselves	**Wie die Welt funktioniert** How the world works	**Wie wir unser Leben organisieren** How we organize ourselves	**Wir als Teil der Erde** Sharing the planet
Wer bin ich, was macht mich aus? Was ist mir wichtig, auf was lege ich Wert? Was braucht	Wo lebe ich? In welcher Zeit lebe ich? Wie ist meine eigene Geschichte? Wo ist meine Heimat? Welche Orte habe	Welche Ideen, Gefühle, Gedanken, Werte und Überzeugungen habe ich? Wie	Wie funktioniert die Welt? Wie die Natur? Welche Naturgesetze gibt es?	Wie funktionieren menschliche Lebenssysteme und Gesellschaften? Welche Wechsel-	Wie können wir begrenzte Ressourcen mit anderen Menschen und Lebewesen sinnvoll

es, damit ich mich wohlfühle? Wer ist mir wichtig, wer ist für mich da? Wer gehört zu meiner Familie, wer sind meine Freunde? Welche Beziehungen habe ich darüber hinaus? Welche übergeordneten Gemeinschaften gibt es, welche Kulturen? Welche Rechte und Pflichten habe ich, welche allgemeinen Rechte und Pflichten gibt es?	ich kennengelernt? Wie ist die Geschichte der Menschheit bezogen auf Raum und Zeit? Wie sind die Menschen auf lokaler und globaler Ebene miteinander verbunden und vernetzt?	kann ich diese wahrnehmen und ausdrücken? Wie entdecke ich meine Kreativität, drücke diese aus, erfreue mich an ihr? Wie ist mein ästhetisches Empfinden, was ist mir dabei wichtig?	Welche Wechselwirkungen gibt es zwischen der natürlichen Welt und den Kulturkreisen? Wie nutzen die Menschen ihr Verständnis wissenschaftlicher Grundsätze? Welche Auswirkungen hat der technologische und wissenschaftliche Fortschritt auf die Gesellschaft und die Umwelt?	wirkungen gibt es? Welche Struktur und Funktion haben wichtige Organisationen? Wie gestalten sich gesellschaftliche Entscheidungsprozesse? Welche ökonomischen Vorgänge gibt es und welche Auswirkungen haben sie auf die Menschheit und die Umwelt?	teilen? Welche Rechte und Pflichten haben wir dabei? Wie ermöglichen wir einen gleichberechtigten Zugang zur Chancengleichheit? Welche Gemeinschaften gibt es auf der Erde und wie stehen sie zueinander in Beziehung? Wie sichern wir den Frieden? Welche Konfliktlösungsstrategien gibt es?
Family and Friends		**Sing a Song**	**Materials found in our World**	**Let's play Games**	**Mini-beasts**
Familie und Freunde		**Lass uns ein Lied singen**	**Materialien unserer Welt**	**Spiele spielen**	**Mini-Tiere**
Zentrale Idee: Unsere Beziehungen mit Familie und Freunden bereichern unser Leben und benötigen Aufmerksamkeit und Pflege, um sich zu entwickeln	**Die K1-Gruppen beschäftigen sich über das Jahr hinweg mit fünf Units of Inquiry**	**Zentrale Idee:** Ich kann Musik und Tanz nutzen, um meine Gefühle ausdrücken	**Zentrale Idee:** Unsere Welt ist aus verschiedenen Materialien und Stoffen gemacht, die unterschiedliche Eigenschaften haben	**Zentrale Idee:** Die Spiele, die wir spielen, helfen uns auf unterschiedlichste Weise, neue Dinge zu lernen	**Zentrale Idee:** Wir teilen unsere Welt mit vielen verschiedenen Mini-Tieren (Insekten, kleine Fische etc.)
Leitlinien für Entdeckungen: - Meine Rolle in meiner Familie - Charakteristika von gesunden Familien und Freundschaften - Wie wir positive Freundschaften erhalten		**Leitlinien für Entdeckungen:** - Lieder, die ich kenne und die ich mag - Wie eine Vielfalt von Musik verschiedene Gefühle beschreibt - Wie kann ich mich bewegen, um meine Gefühle auszudrücken	**Leitlinien für Entdeckungen:** - Unterschiede zwischen natürlichen und künstlichen Materialien - Wie wir verschiedene Materialien und Stoffe benutzen und einsetzen können - Individuelle Eigenschaften von Materialien und Stoffen und wie wir diese beschreiben können	**Leitlinien für Entdeckungen:** - Was ein Spiel ist - Warum wir Spiele spielen - Warum Spiele Regeln benötigen - Was wir lernen, wenn wir verschiedene Spiele spielen	**Leitlinien für Entdeckungen:** - Was ein Mini-Tier ist - Wo wir Mini-Tiere finden - Wie uns Mini-Tiere helfen - Wie wir für Mini-Tiere sorgen

Units of Inquiry – Entdeckungseinheiten der K2-Gruppen **(5 – 6 Jahre)**

Wer wir sind	**Wo wir sind und in welcher Zeit wir leben**	**Wie wir uns ausdrücken**	**Wie die Welt funktioniert**	**Wie wir unser Leben organisieren**	**Wir als Teil der Erde**

Who we are	Where we are in place and time	How we express ourselves	How the world works	How we organize ourselves	Sharing the planet
Wer bin ich, was macht mich aus? Was ist mir wichtig, auf was lege ich Wert? Was braucht es, damit ich mich wohlfühle? Wer ist mir wichtig, wer ist für mich da? Wer gehört zu meiner Familie, wer sind meine Freunde? Welche Beziehungen habe ich darüber hinaus? Welche übergeordneten Gemeinschaften gibt es, welche Kulturen? Welche Rechte und Pflichten habe ich, welche allgemeinen Rechte und Pflichten gibt es?	Wo lebe ich? In welcher Zeit lebe ich? Wie ist meine eigene Geschichte? Wo ist meine Heimat? Welche Orte habe ich kennengelernt? Wie ist die Geschichte der Menschheit bezogen auf Raum und Zeit? Wie sind die Menschen auf lokaler und globaler Ebene miteinander verbunden und vernetzt?	Welche Ideen, Gefühle, Gedanken, Werte und Überzeugungen habe ich? Wie kann ich diese wahrnehmen und ausdrücken? Wie entdecke ich meine Kreativität, drücke diese aus, erfreue mich an ihr? Wie ist mein ästhetisches Empfinden, was ist mir dabei wichtig?	Wie funktioniert die Welt? Wie die Natur? Welche Naturgesetze gibt es? Welche Wechselwirkungen gibt es zwischen der natürlichen Welt und den Kulturkreisen? Wie nutzen die Menschen ihr Verständnis wissenschaftlicher Grundsätze? Welche Auswirkungen hat der technologische und wissenschaftliche Fortschritt auf die Gesellschaft und die Umwelt?	Wie funktionieren menschliche Lebenssysteme und Gesellschaften? Welche Wechselwirkungen gibt es? Welche Struktur und Funktion haben wichtige Organisationen? Wie gestalten sich gesellschaftliche Entscheidungsprozesse? Welche ökonomischen Vorgänge gibt es und welche Auswirkungen haben sie auf die Menschheit und die Umwelt?	Wie können wir begrenzte Ressourcen mit anderen Menschen und Lebewesen sinnvoll teilen? Welche Rechte und Pflichten haben wir dabei? Wie ermöglichen wir einen gleichberechtigten Zugang zur Chancengleichheit? Welche Gemeinschaften gibt es auf der Erde und wie stehen sie zueinander in Beziehung? Wie sichern wir den Frieden? Welche Konfliktlösungsstrategien gibt es?
My Home	**Journeys**	**Picture tell my story**	**Circle of Life**	**Who does What?**	**Human Touch**
Mein Zuhause	**Reisen**	**Bilder erzählen meine Geschichte**	**Lebenszyklen**	**Wer macht was?**	**Aufgepasst!**
Zentrale Idee: Unser Zuhause schafft Identität, Überzeugungen und Kultur	**Zentrale Idee:** Reisen und Umziehen kann uns helfen, mehr über uns selbst und die Welt um uns herum zu erfahren	**Zentrale Idee:** Wir können unsere Geschichte erzählen, indem wir Bilder und Sprache benutzen	**Zentrale Idee:** Alle lebendigen Wesen verändern sich, wenn sie wachsen	**Zentrale Idee:** Menschen haben viele verschiedene Arbeitsfelder	**Zentrale Idee:** Tiere und Pflanzen haben bestimmte Bedürfnisse, um überleben zu können
Leitlinien für Entdeckungen: - Die Vorstellung eines Zuhauses - Verschiedene Arten von Behausungen - Überzeugungen, Traditionen, Werte und Kulturen zuhause	**Leitlinien für Entdeckungen:** - Warum Menschen reisen und umziehen - Was wir für eine Reise benötigen - Reisen erlauben es uns neue Dinge zu entdecken	**Leitlinien für Entdeckungen:** - Kreative Formen, die Autoren und Illustratoren benutzen - Warum wir Geschichten erzählen - Uns selbst durch Kunst und Theater ausdrücken	**Leitlinien für Entdeckungen:** - Ich habe mich verändert während ich gewachsen bin - Die Bedürfnisse von Lebewesen, während sie sich in ihrem Leben verändern - Ähnlichkeiten und Unterschiede verschiedener Lebenszyklen	**Leitlinien für Entdeckungen:** - Verschiedene Berufe in unserer Gemeinschaft - Werkzeuge, Fähigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika, die für verschiedene Berufe benötigt werden - Wechselseitige Abhängigkeiten verschiedener Berufe in unserer Gemeinschaft	**Leitlinien für Entdeckungen:** - Die Rechte und Verantwortlichkeiten von Tierhaltern - Wie wir uns für gefährdete Tierarten einsetzen können - Womit uns Pflanzen versorgen - Wie wir uns um unsere Pflanzen kümmern können

3.3 Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans

Im Rahmen unserer Pädagogik orientieren wir uns konsequent an den Intentionen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung und an den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit. Dabei ist es unser Ziel, die uns anvertrauten Kinder bei der Entwicklung der zentralen Basiskompetenzen zu unterstützen und sie in den verschiedenen Bildungsbereichen ganzheitlich zu fördern.

Basiskompetenzen

Die Basiskompetenzen werden als grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen sollen, in konstruktive Interaktionen mit anderen Kindern und Erwachsenen zu treten und sich mit den Gegebenheiten in seiner natürlichen Umwelt produktiv auseinanderzusetzen.

Das Primary Years Programme (PYP) bildet die Basiskompetenzen in seinem Rahmenwerk umfassend ab und gibt somit den pädagogischen Fachkräften fundierte und erprobte Werkzeuge an die Hand, die Entwicklung dieser Basiskompetenzen bei den Kindern individuell zu unterstützen und zu fördern.

Begleitend dazu, werden die Basiskompetenzen durch die alltagsnahe Vermittlung des PYP Learner Profile im täglichen Miteinander verankert.

Selbstwahrnehmung

Im Rahmen unseres pädagogischen Alltags fördern wir konsequent das Selbstwertgefühl der uns anvertrauten Kinder und unterstützen sie bei der Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes. Dies erreichen wir durch eine bedingungslose Wertschätzung jedes einzelnen Kindes, ein respektvolles und freundliches Verhalten den Kindern gegenüber und der Kinder untereinander und der Schaffung vielfältiger Möglichkeiten, bei denen Kinder auf sich, ihr Handeln, ihre Leistungen, Fähigkeiten, ihre Herkunft und Kultur stolz sein können. Dabei geben wir den Kindern gezielt differenzierte, positive Rückmeldungen, hören ihnen aktiv zu, unterstützen sie bei der Verbalisierung ihrer Gefühle und fördern sie in ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit und in der Entwicklung eines positiven Körpergefühls.

Beispiele für unser pädagogisches Handeln sind:

- Liebevolle Zuwendung und positive Verstärkung im individuellen Umgang mit jedem Kind
- Ermöglichung vielfältiger sozialer Kontakte in einer internationalen Spiel- und Lerngruppe
- Durchführung pädagogischer Aktivitäten, die zu selbstwertstabilisierenden Erfolgserlebnissen führen
- Konsequente positive Rückmeldung von Entwicklungsfortschritten
- Ein hohes Maß an Selbstbestimmung, Partizipation, Selbsterleben und Selbstreflektion
- Förderung der eigenen Körperwahrnehmung und das Erkennen der eigenen Bedürfnisse, Vorlieben und Abneigungen
- Aufgreifen der kindlichen Neugierde und Kreativität durch unterschiedlichste Materialien und Lernimpulse
- Großzügige Gruppenräume mit unterschiedlichen Spiel- und Erfahrungsbereichen zum individuellen Entdecken

Die Förderung der Selbstwahrnehmung findet seine Entsprechung im Rahmen des PYP insbesondere in dem interdisziplinären Konzept „Wer wir sind“ und in den Learner Profiles „Forscher“, „Denker“ und „Reflektierender“.

Motivationale Kompetenzen

Wir ermöglichen es den Kindern, sich im Gruppenalltag auf vielfältige Weise selbst zu beobachten, ihr eigenes Verhalten zu reflektieren und ihren Interessen und Neigungen zu folgen. Kinder sind von Natur aus offen gegenüber allem Neuen. Wir fördern die Kinder in ihrer intrinsischen Motivation, indem wir ihnen Raum, Zeit und verschiedenste Zugänge zu selbstbestimmtem Tun zur Verfügung stellen. Dabei greifen wir die Neugierde und die individuellen Interessen der Kinder gezielt auf und vermitteln ihnen Autonomie und Kompetenzerleben. Jedes Kind ist ein Entdecker, ein Erfinder, ein Künstler – wir geben jedem Kind die Möglichkeit, sich als all das und viel mehr zu erfahren und vielfältige Selbstwirksamkeitserfahrungen zu machen.

In einem sicheren, geschützten Raum unterstützen wir die Kinder dabei, ihr Verhalten zu planen, zu beobachten sowie es zu bewerten und dementsprechend zu steuern. Dazu beobachten wir die Kinder in ihrem Spiel, nehmen wahr, womit sie sich beschäftigen und versuchen herauszufinden, welchen „Impuls“ wir ihnen geben können, um sie mit Herausforderungen zu konfrontieren, die ihren Leistungen entsprechen oder etwas darüber liegen.

Die Förderung der motivationalen Kompetenzen findet seine Entsprechung im Rahmen des PYP insbesondere in den interdisziplinären Konzepten „Wer wir sind“, „Wie wir uns ausdrücken“ und in den Learner Profiles „Forscher“, „Denker“, „Kommunikationsfreudig“, „Risikobereit“, „Informiert“, „Reflektierend“.

Kognitive Kompetenzen

Eine gute Basis kognitiver Fähigkeiten eröffnet dem Kind ein Leben lang mehr Möglichkeiten und Chancen. Durch die gezielte Förderung der kognitiven Kompetenzen wird in unserem Kindergarten ein Grundstein für die weitere Entwicklung und Lernfreude des Kindes gelegt.

Anhand einer Vielzahl verschiedener Materialien und Lernspiele wie Zuordnungsspiele, Naturmaterialien, Gesellschafts- und Mathematikspiele werden die differenzierte Wahrnehmung, die Denkfähigkeit, das Gedächtnis und die Fähigkeit, Probleme zu lösen, gefördert. Auch sind unterschiedliche Rollenspiele und die damit verbundene Möglichkeit zum Perspektivenwechsel und zur Schulung der Problemlösefähigkeit ein wesentlicher Bestandteil im Gruppenalltag. Literatur, altersgerechte Bilderbücher, Geschichten, Reime und Fingerspiele tragen dazu bei, frühe Literacy-Kompetenzen und die Fantasie und Kreativität zu fördern. Entdeckungen und Experimente, insbesondere auch im Rahmen der „Units of Inquiry“, geben Kindern die Möglichkeit, selbst Zusammenhänge zu erschließen und differenziert wahrzunehmen.

Die Förderung der kognitiven Kompetenzen findet seine Entsprechung im Rahmen des PYP insbesondere in den interdisziplinären Konzepten „Wie wir uns ausdrücken“, „Wie die Welt funktioniert“ und in den Learner Profiles „Forscher“, „Denker“, „Kommunikationsfreudig“, „Informiert“, „Aufgeschlossen“ und „Reflektierend“.

Physische Kompetenzen

Eine positive Einstellung zum eigenen Körper und den eigenen physischen Möglichkeiten ist eine zentrale Grundlage für eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung. Mit viel Spaß an der Bewegung und am körperlichen Ausdruck ermöglichen wir den Kindern einen wichtigen Zugang zu einem positiven Selbstbild und einem angemessenen Körpergefühl. Wichtig ist uns dabei auch, ein Bewusstsein für eine ausgewogene, gesunde Ernährung zu fördern, die Kinder dabei zu unterstützen, grundlegende Hygienemaßnahmen zunehmend selbstständig auszuführen und ihre Fähigkeit, körperliche Anspannung zu regulieren, zu erweitern.

Beispiele für unser pädagogisches Handeln sind:

- Selbständigkeitserziehung bzgl. Nase putzen, Hände waschen, Zahnpflege, Toilettengang
- Förderung der Feinmotorik z. B. beim Basteln, Schneiden, Ausmalen
- Förderung der Grobmotorik z. B. beim Toben in der Sporthalle, bei Tanz, Rhythmik und Geschicklichkeitsspielen, im Rahmen von Outdoor-Aktivitäten
- Erfahren von Aktiv- und Ruhephasen als allgegenwärtiges Prinzip sowie als Möglichkeit zur Selbstregulation, Vermittlung von kindgerechten Entspannungstechniken
- Förderung einer gesundheitsbewussten, genussvollen Ernährung

Die Förderung der physischen Kompetenzen findet seine Entsprechung im Rahmen des PYP insbesondere in den interdisziplinären Konzepten „Wer wir sind“, „Wie wir uns ausdrücken“ und in den Learner Profiles „Denker“, „Kommunikationsfreudig“, „Ausgeglichen“, „Reflektierend“.

Soziale Kompetenzen

Soziale Kompetenzen werden in unserer sich schnell wandelnden Welt immer wichtiger. Die Kinder haben in unserem Kindergarten die Möglichkeit, vielfältige soziale Beziehungen zu anderen Menschen unterschiedlicher Nationen und Kulturen aufzubauen, mit Kindern und Erwachsenen in Kontakt zu treten, sich in der Kommunikation und Kooperation zu erproben. Wir unterstützen die Kinder dabei, aufgeschlossen und unvoreingenommen mit anderen in den Dialog zu treten, andere Perspektiven einzunehmen, Konflikte zu lösen sowie sich und seine Grenzen als Individuum und die Grenzen anderer kennenzulernen.

Dabei ist es uns wichtig, dass unsere Mitarbeitenden als Modell wirken und den Kindern Empathie, gegenseitige Rücksichtnahme, wertschätzende Kommunikation und Kooperation und die konstruktive Lösung von Konflikten vorleben.

Beispiele für unser pädagogisches Handeln sind:

- Gestaltung einer wertschätzenden, offenen Gruppensituation
- Durchführung von Kinderkonferenzen, Stuhlkreisen
- Übertragung von Verantwortungsübernahme für kleinere Aufgaben
- Beteiligung der Kinder bei Planungsprozessen, Raumgestaltung etc.
- Wertschätzende und partizipative Besprechung von Konfliktsituationen

Die Förderung der sozialen Kompetenzen findet seine Entsprechung im Rahmen des PYP insbesondere in den interdisziplinären Konzepten „Wer wir sind“, „Wie wir uns ausdrücken“, „Wir als Teil der Erde“ und in den Learner Profiles „Denker“, „Kommunikationsfreudig“, „Charakterfest“, „Fürsorglich“, „Aufgeschlossen“, „Reflektierend“.

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Wir betreuen im International Kids Campus Kinder aus unterschiedlichen Nationen. Ein solidarisches Miteinander sowie die Möglichkeit, Kindern aus verschiedenen Kulturen offen und unvoreingenommen zu begegnen, bilden ein Herzstück im IKC und ermöglichen die Entwicklung von universellen Werten, von Toleranz, von Zugehörigkeitsgefühl und die kindgerechte Erörterung von ethischen Fragen. Durch das PYP Learner Profile werden Werteverständnis und Eigenschaften wie Solidarität, Aufgeschlossenheit, Empathie, Reflexion, gegenseitige Rücksichtnahme und Unvoreingenommenheit besonders gefördert. Die Fachkräfte unterstützen dies z.B. auch durch das Vorlesen geeigneter Geschichten, die Thematisierung unterschiedlicher Kulturen und Religionen im Gruppenalltag oder indem sie aktuelle Anlässe aufgreifen, um mit den Kindern über ethische Fragen zu sprechen bzw. die moralische Urteilsbildung zu fördern.

Die Förderung der Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz findet seine Entsprechung im Rahmen des PYP insbesondere in den interdisziplinären Konzepten „Wer wir sind“, „Wie wir unser Leben organisieren“, „Wir als Teil der Erde“ und in allen zehn Kategorien des Learner Profiles.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen ist eine zentrale Entwicklungsaufgabe im Kindesalter. Das PYP und die Learner Profiles bieten den Kindern im IKC mit gezieltem Fokus auf alltagsnahe Gruppen- und Selbstreflexionen die Möglichkeit, mit sich und anderen einfühlsam umzugehen und Verantwortung für das eigene Handeln und für andere Menschen, Umwelt und Natur zu übernehmen.

Beispiele für unser pädagogisches Handeln sind:

- die Reflexion von sozialen Interaktionen im Einzel- und Gruppensetting
- das Erleben eines Gruppenklimas, das gegenseitige Rücksichtnahme und Unterstützung fördert
- die Übernahme kleiner Dienste innerhalb der Gruppe
- die Beschäftigung mit Umwelt-Konzepten – besonders innerhalb der Units „Wir als Teil der Erde“
- die Mülltrennung und der bewusste Umgang mit Rohstoffen

Die Förderung der Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme findet seine Entsprechung im Rahmen des PYP insbesondere in den interdisziplinären Konzepten „Wer wir sind“, „Wir als Teil der Erde“ und in den Learner Profiles „Denker“, „Kommunikationsfreudig“, „Informiert“, „Charakterfest“, „Fürsorglich“, „Aufgeschlossen“, „Reflektierend“.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Die Möglichkeit, sich aktiv in den Gruppenalltag einzubringen, mitzusprechen und mitzuentscheiden und gleichzeitig gemeinschaftsfördernde Grenzen und Regeln zu erfahren, bereitet die Kinder optimal auf ein Leben in einer demokratischen Gesellschaft vor. Dabei spielen feste Rituale im Tagesablauf, wie z. B. der tägliche Morgenkreis oder die wöchentliche Assembly (Vollversammlung), die Vermittlung und Einübung

von Regeln und Grenzen, die Förderung einer konstruktiven Gesprächskultur, die Diskussion und Reflexion unterschiedlicher Standpunkte und die schrittweise Erprobung und Umsetzung demokratischer Entscheidungs- und Abstimmungsprozesse eine wichtige Rolle. Unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kinder nehmen dabei die Betreuer eine wichtige Vorbildfunktion ein.

Die Förderung der Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe findet seine Entsprechung im Rahmen des PYP insbesondere in den interdisziplinären Konzepten „Wer wir sind", „Wir als Teil der Erde" und in den Learner Profiles „Denker", „Kommunikationsfreudig", „Informiert", „Charakterfest", „Fürsorglich", „Aufgeschlossen", „Reflektierend".

Lernmethodische Kompetenz – Lernen, wie man lernt

Lernmethodische Kompetenzen befähigen die Kinder zu selbstgesteuertem und nachhaltigem Lernen und sind unverzichtbarer Bestandteil des Lebenserfolges. Im Rahmen unseres internationalen PYP-Konzeptes fördern wir konsequent das selbstbestimmte Lernen, greifen die Interessen und das Vorwissen der Kinder gezielt auf, ermuntern sie ihre Bildungsprozesse eigenständig zu gestalten, wahrzunehmen, zu steuern und zu regulieren und erworbene Kompetenzen anzuwenden und auf verschiedene Lebensbereiche zu übertragen. Dabei tragen die Beobachtung, Selbstreflexion und die Dokumentation der eigenen Entwicklung in unserem Portfolio entscheidend zur Förderung der eigenen Lernprozesse bei.

In unserem Kindergarten haben die Kinder die Möglichkeit, im Rahmen der „Units of Inquiry" verschiedene Bildungsbereiche kennen zu lernen. Dabei sind wir darauf bedacht, den Kindern so wenig wie möglich „Vorgefertigtes" vorzulegen, sondern die Kinder zu ermutigen, ihre eigenen Ideen, Erfahrungen und Neigungen einzubringen. In Gesprächskreisen, im Morgen- und Abschlusskreis, bestärken wir die Kinder darin, das eigene Lernen zu reflektieren und sich geeignete Lernstrategien bewusst zu machen.

Ein besonderes Highlight unter dem Aspekt der lernmethodischen Kompetenz stellen unsere zweimal jährlich durchgeführten 3-Wege-Konferenzen dar. In einer Weiterentwicklung der klassischen Elterngespräche stellen wir hier einmal mehr die Kinder in den Mittelpunkt. In einer 30-minütigen Konferenz erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihren Eltern ihren eigenen Lernerfolg sowie den dokumentierten Lernprozess vorzustellen. Die im Gruppenraum ausgestellten Arbeiten sowie das eigene Portfolio ermöglichen es den Kindern, leicht an errungene Erfolge anzuknüpfen und diese den Eltern zu verdeutlichen. Unterstützt werden die Kinder dabei von den Betreuern, welche sich intensiv und individuell mit den Kindern auf dieses wichtige Ereignis vorbereiten. Dieses positive Erlebnis, der Stolz auf die eigene Entwicklung und das Bewusstsein dazu, bewirken einen regelrechten Schub im Selbstvertrauen der Kinder. Ebenso sehen wir bei den Kindern einen positiven Rückkoppelungseffekt in Bezug auf ihre eigene Entwicklung und ihre Lernfreude.

Die Lernmethodischen Kompetenzen ziehen sich durch alle Entdeckungseinheiten – „Units of Inquiry". Ebenso haben unter dem Aspekt der lernmethodischen Kompetenz alle zehn Eigenschaften des PYP Learner Profile besonderen Stellenwert.

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Weg vom defizitären Ansatz, hin zur bewussten Hervorhebung von Stärken, unterstützen wir Kinder gezielt dabei Resilienz zu entwickeln, indem wir ihre Fähigkeit zur Kreativität, zum Lösen von Problemen und damit ihre Lernbegeisterung durch ein vielfältiges Angebot von Aktivitäten fördern (Empowerment). Die

Stärkung sozialer Ressourcen, ein positives Selbstbild, hohes Selbstvertrauen, gute Sozialkompetenz, gute Fähigkeit zur Selbstregulation, positive Erfahrungen sowie die Förderung von Interessen, Talenten, Hobbys und Spiritualität tragen wesentlich zur Entwicklung von Resilienz bei.

Wir unterstützen die Kinder dabei durch positive Rollenmodelle, liebevollen Umgang in einer sicheren Umgebung und mit festen Bindungen zu Betreuern und Peer-Gruppen. Ein offenes und wertschätzendes Klima, getragen durch das PYP Learner Profile, ermöglicht es den Kindern, Ängste zu überwinden und positive Selbstwirksamkeitserfahrungen zu machen.

In enger Zusammenarbeit mit den Eltern geben wir den Kindern die Möglichkeit, eine positive Lebenseinstellung zur Grundlage ihrer Entwicklung zu machen. Der sanfte Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung spielt dabei eine ebenso große Rolle wie der Übergang vom Kindergarten in die Schule.

Im letzten Jahr im International Kids Campus bereiten die Kinder sich aktiv und gezielt auf ihren Übergang in die Schule vor. Sie lernen, angemessen mit Strukturen umzugehen, sich an gemeinsamen Aufgaben zu beteiligen, gemeinsame Regeln mit aufzustellen und zu achten, Erwartungen anzunehmen und nach ihren Möglichkeiten zu erfüllen sowie eigene Bedürfnisse angemessen zu äußern. Die Kinder können ihren Namen und eventuell schon kleine Wörter/Sätze schreiben, sie lernen spielerisch mit Zahlen umzugehen und Muster zu erkennen. Sie übernehmen gerne noch mehr Verantwortung und Aufgaben für sich selbst und in der Gruppe.

Alle zehn Eigenschaften des PYP Learner Profile stehen in engem Zusammenhang mit der Entwicklung von Resilienz.

Die Bildungsbereiche

Die im bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan beschriebenen unterschiedlichen Bildungsbereiche stellen die Grundlage unserer Bildungsarbeit mit den Kindern dar und werden im Rahmen der Umsetzung des PYP-Konzeptes konsequent aufgegriffen. In den verschiedenen Bereichen wollen wir die Kinder folgendermaßen unterstützen und fördern:

Bildungsbereich	Was fördern wir?	Wie erreichen wir dies?
Sprachliche Bildung und Förderung	-die individuelle Sprachentwicklung der Kinder - respektvollen Umgang mit Anderen und anderen Sprachen - Freude am Dialog und der eigenen Sprachentwicklung - Sensibilisierung für nonverbale Aspekte von Sprache und Kommunikation - die Entwicklung von Literacy	- wir schaffen vielfältige Situationen zur Erweiterung der sprachlichen Fähigkeiten sowie des Wortschatzes, wir lesen vor, erzählen, fragen nach, umgeben uns mit Reimen, Liedern, Rollenspielen, Erzählrunden, Theaterstücken, Märchen, Gedichten etc. - wir fördern den Zugang zu (Bilder)Büchern - wir sind positive Rollenmodelle - wir wertschätzen die Entwicklung und arbeiten mit positiver Verstärkung
Mathematische Bildung und Förderung	- ein mathematisches Grundverständnis im pränumerischen und numerischen Bereich - den sprachlichen und symbolischen Ausdruck mathematischer Inhalte	- wir erleben Mathematik mit vielfältigen mathematischen Materialien, 2D- und 3D-Formen, Zähleinheiten, Naturmaterialien, etc. - wir nutzen den gesamten Kindergar-

	- die Kinder machen unterschiedliche mathematische Erfahrungen mit Materialien, der Umwelt und sich selbst - begreifen mit allen Sinnen Form, Raum, Menge, Größe, Zahl und Farbe als mathematische Konzepte - lernen das Ordnen, Verteilen und Vergleichen als mathematische Begriffe und Aktionen - Übertragen mathematische Konzepte auf die natürliche und künstliche Umgebung	ten als Raum mathematischer Konzepte - wir erfahren Mathematik im Spiel, beim Würfeln, Vorrücken, Zuordnen, Beschreiben, bei der Erfassung von Zeit - wir erfahren mathematische Konzepte in täglichen Situationen (wie viel, mehr, weniger, größer, kleiner, länger, kürzer, schwerer, leichter, schneller, langsamer etc.)
Ethische und religiöse Bildung	- die Kinder achten und schätzen sich selbst und andere - die Kinder achten und tolerieren Menschen anderer Kulturen, Hautfarbe und Religionen - die Kinder begreifen tolerante Werte als Grundlage unserer Gesellschaft und des friedlichen Miteinanders	- wir sind Vorbild im Umgang miteinander und mit den Kindern - unsere Werte und unsere Wertschätzung werden im täglichen Miteinander lebendig - wir nutzen das PYP Learner Profile und lassen es im Alltag lebendig werden, um diese Entwicklung zu unterstützen - wir geben vielfältige Anlässe zur Selbstreflektion und Gruppendiskussionen und dadurch Gelegenheit, Andersartigkeit als Bereicherung zu begreifen - wir nähren die natürliche Neugierde auf verschiedene Kulturen und Anschauungen durch vielfältige Anlässe
Umweltbildung und -erziehung	- die Kinder erleben Freude an der Natur, der Tier- und Pflanzenwelt sowie deren Entwicklung und ziehen daraus Rückschlüsse auf ihre eigene Entwicklung - die Kinder lernen, dass wir ein Teil dieser Erde sind und diese respektvoll behandeln, mit anderen Menschen teilen und gemeinsam schützen müssen - die Kinder lernen den bewussten Umgang mit begrenzten Ressourcen	- wir beobachten, betrachten und erleben die Natur bewusst und nehmen sie als Vorbild für vielfältige Aktivitäten - wir bringen die Natur in den Kindergarten, führen Experimente durch und lernen von der Natur - wir trennen unseren Müll und lernen, warum dies wichtig ist - wir achten darauf, dass wir nicht zu viel Wasser verbrauchen. Was und wie viel brauchen wir wirklich? Oder was könnten wir vielleicht nochmals verwenden?
Bewegungserziehung	- die Kinder lernen Ihren Körper kennen und schätzen ihre körperlichen Möglichkeiten richtig ein - die Kinder entwickeln ein positives Körpergefühl - die Kinder entwickeln ihre motorischen und rhythmischen Fähigkeiten - die Kinder erleben eine gesunde Balance zwischen Ruhe- und Tobe-Phasen und schätzen diese als Mittel der Selbstregulation - die Kinder lernen den Zusammen-	- wir bewegen uns viel - wir erproben uns in immer neuen Bewegungsspielen und -abläufen - wir tanzen, toben und spielen Theater - wir stellen verschiedene Bewegungsgeräte und -materialien zur Verfügung - wir machen regelmäßig Sport in unserer Turnhalle - wir führen bewegungsorientierte Gesundheitsprojekte durch

	hang zwischen Bewegung, Ernährung und Gesundheit zu verstehen	
Ästhetische, bildnerische, kulturelle Bildung und Erziehung	- die Kinder sind neugierig auf ihre eigenen Ausdrucksfähigkeiten - die Kinder erfahren Wertschätzung für Ihre kreative Arbeiten - die Kinder lernen verschiedene Materialien und Techniken zum Ausdruck ihrer bildnerischen Kraft kennen - die Kinder respektieren ihre eigene und andere Kulturen als menschliche und künstlerische Ausdrucksform - die Kinder lernen, eigene Ausdrucksformen zu reflektieren und zu kommunizieren - die Kinder erlernen ein Grundverständnis von Farben und Formen und den Umgang mit Ihnen	- wir experimentieren mit verschiedenen Ausdrucksformen der bildenden Künste, malen, basteln, singen, tanzen, spielen Theater, versuchen uns in neuen Sprachen - wir erleben Ausdruck als Kunst und Kunst als Ausdruck, sehen uns viele verschiedene Kunstwerke an - wir lassen uns inspirieren und überlegen, womit wir andere inspirieren können - wir schätzen unsere und andere Ausdrucksweisen und -werke und präsentieren diese im respektvollen Rahmen
Musikalische Bildung und Erziehung	- die Kinder erleben Freude an der Musik, an Rhythmus und Klang - die Kinder lernen ihren Körper als Klangkörper kennen - die Kinder erleben Klänge nicht nur mit den Ohren - die Kinder entwickeln ihr rhythmisches Gefühl - die Kinder machen mit einfachen Instrumenten selbst Musik	- wir hören ganz verschiedene Musikstücke und -arten - wir entdecken, welche Klänge wir mit und ohne Zuhilfenahme von Instrumenten erzeugen können - wir erfahren Klänge mit allen Sinnen - wir basteln selbst Instrumente - wir experimentieren mit Klängen - wir differenzieren, machen uns die verschiedenen Töne und Tempi bewusst - wir erfahren, dass verschiedene Gefühle durch verschiedene Klänge besonders gut zu repräsentieren sind - wir überlegen, was der Interpret eines Stücks ausdrücken möchte und wie er das versucht
Gesundheitserziehung	- die Kinder erlernen Fähigkeiten zur eigenen Körperpflege - die Kinder werden sich ihrer körperlichen Bedürfnisse bewusst - die Kinder lernen selbstverständlich und liebevoll mit den Bedürfnissen von sich selbst und anderen umzugehen - die Kinder entwickeln ihr Körpergefühl weiter - die Kinder lernen die Balance von geistigem und körperlichem Wohlbefinden kennen - die Kinder lernen, wie wichtig gesunde Ernährung für ihr körperliches Wohlbefinden ist	- wir fördern in Zusammenarbeit mit den Eltern eine gesunde Ernährung - wir bewegen uns viel und lernen, dass sportliche Aktivität zum Wohlbefinden beiträgt - wir probieren verschiedene Lebensmittel aus und sprechen ausführlich über die Ernährung - wir unterstützen die tägliche Körperpflege, putzen Zähne, waschen Hände, etc. - wir trinken Wasser - anstelle gesüßter Getränke - wir erfahren, dass gesund leben viel Freude bringt
Informationstechnische Bildung und Medienerziehung	- die Kinder erleben Bücher, CDs und andere Medien als Hilfsmittel bei ihrer Entwicklung - die Kinder lernen den bewussten Umgang mit Büchern, zur Unterhal-	- wir lesen viel, schauen uns Bilder- und Foto-Bücher an - wir sprechen über Bücher, Autoren, Illustratoren, neue Medien - wir gestalten selbst Bücher, sind

	tung, als Informationsquelle und im sozialen Umgang - die Kinder lernen selbstständig mit Kamera und Computer umzugehen und diese als Ausdrucksmittel zu verwenden -die Kinder lernen einen verantwortungsbewussten Umgang mit neuen Medien	Autoren und Illustratoren - wir experimentieren mit der Kamera und lernen, welche Ausdrucksmöglichkeiten die Fotografie bietet - wir untersuchen verschiedene Medien, Hörbücher, Musik-CDs, Computer und vergleichen welche Möglichkeiten sie uns bieten - wir machen Ausflüge und sehen uns verschiedenen Medien und ihre Verwendung in unserer Umwelt an

3.4 Entwicklungsbeobachtung und Entwicklungsdokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation kindlicher Entwicklungsprozesse verstehen wir im IKC als zentrale Voraussetzung pädagogischen Handelns in der Betreuung, Bildung und Förderung von Kindern. Wer Kinder auf ihrem Entwicklungsweg angemessen begleiten und fördern will, muss diese gezielt beobachten, die Beobachtungen dokumentieren und sie in einem reflexiven Prozess in sein pädagogisches Handeln einfließen lassen. Wir nutzen die Beobachtungen und deren Dokumentation als Quellen für den fachlichen Diskurs, für die Planung unseres pädagogischen Handelns und für den partizipativen Dialog mit den Kindern und deren Eltern. Zudem verstehen wir die Dokumentation der Beobachtungen als wichtiges Instrument der internen Qualitätssicherung und somit der strukturierten Überprüfung des eigenen pädagogischen Handelns.

Ein wesentlicher Bestandteil der Dokumentation der eigenen Entwicklung und Lernerfolge ist das Portfolio. In einer Mappe sammelt jedes Kind eigene „Werke“, die den Prozess seiner Entwicklung festhalten und darstellen. In regelmäßigen Reflektionen in der Gruppe oder individuell lernen die Kinder sich mit dem eigenen Fortschritt auseinanderzusetzten, ihre Beobachtungsgabe zu entwickeln sowie sich altersgerecht zu eigenen und fremden „Werken“, Ereignissen und Abläufen zu äußern. Dabei wird die sprachliche Entwicklung in deutscher und englischer Sprache genauso unterstützt wie die ein respektvoller und einfühlsamer Umgang mit sich selbst und anderen. Die Portfolios werden als wesentliches Instrument zur Dokumentation und Darstellung der Entwicklung der Kinder im Rahmen unserer 3-Wege-Konferenzen mit den Eltern genutzt.
Neben dem Portfolio beobachten und dokumentieren wir die Entwicklung der Kinder anhand der Beobachtungsbögen PERIK, SISMIK und SELDAK und nutzen die jeweiligen Ergebnisse für die konkrete Planung der pädagogischen Maßnahmen für das jeweilige Kind.

Vorkurs 240
Ergeben sich aus den Sprachbeobachtungsbögen SISMIK und SELDAK besondere Förderbedarfe, erfolgt im vorletzten und letzten Kindergartenjahr eine spezifische Sprachfördermaßnahme (Vorkurs 240) in enger Kooperation und Abstimmung mit unserer angegliederten Grundschule IBSM. Dabei können wir auf unsere vielfältigen Kompetenzen in der Sprachförderung im Rahmen eines internationalen, bilingualen Konzeptes zurückgreifen.

3.5 Partizipation

Die Beteiligung von Kindern und deren Eltern im Sinne des Bundeskinderschutzgesetzes hat im International Kids Campus einen zentralen Stellenwert. Wir sind der Überzeugung, dass eine aktive Beteiligung von Kindern an ihrem Alltag und ihren Lernprozessen eine unabdingbare Voraussetzung für ihre gesunde Persönlichkeitsentwicklung ist.

Die Möglichkeit, den Betreuungsalltag aktiv mitzugestalten und in Entscheidungsprozessen mitzuwirken und mitzuentscheiden, bestärkt und ermutigt die Kinder frühzeitig, ihre Rechte altersgemäß wahrzunehmen, einzufordern und für ihre Bedürfnisse einzutreten. Dies vermittelt Kindern von Anfang an vielfältige positive Selbstwirksamkeits- und Autonomieerfahrungen auf unterschiedlichen Ebenen. So wird die nachhaltige Entwicklung von Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein gefördert. Je besser dies gelingt, desto mehr kann man davon ausgehen, dass die Kinder sich zu Persönlichkeiten entwickeln, die sich ihrer Rechte bewusst sind und die Sicherheit und den Mut haben, sich für ihre Rechte und die Rechte anderer angemessen einzusetzen.

Eine Grundvoraussetzung für eine gelingende Partizipation ist die Haltung, die die Fachkräfte den Kindern im Betreuungsalltag entgegenbringen. Wir legen im Rahmen unseres internationalen Konzepts großen Wert darauf, die Kinder im Sinne einer dialogischen Haltung in unterschiedlichen Alltags- und Bildungssituationen zur Beteiligung einzuladen, anzuregen und zu ermutigen. Voraussetzung dafür ist, dass die Fachkräfte die Kinder beobachten, ihnen aktiv zuhören und ihre verbalen und nonverbalen Signale aufmerksam wahr- und ernstnehmen. Wir wollen den Kindern vermitteln, dass sie sich gemäß ihrem Alter und ihren individuellen Fähigkeiten vielfältig beteiligen können und als Gestalter ihrer eigenen Bildungsprozesse Selbstwirksamkeit erfahren können. Sichergestellt wird dies v.a. auch durch unser PYP-Konzept, das den Kindern die Möglichkeit gibt, Situationen im entdeckenden Lernen selbst zu gestalten, Lern- und Entwicklungswege eigenständig zu finden und dabei auch Umwege zu gehen.

Beteiligung bedeutet für uns auch, dass unsere Mitarbeitenden in einem reflexiven Prozess ihre pädagogischen Haltungen überprüfen und sich dabei immer wieder die Frage stellen, in welchen Situationen eine Beteiligung von Kindern möglich ist. Demzufolge verstehen wir unser Beteiligungskonzept als einen fortlaufenden Prozess mit dem Ziel, die Partizipationsmöglichkeiten der uns anvertrauten Kinder sukzessive weiterzuentwickeln und strukturell zu verankern.

Mit dieser grundsätzlichen Haltung setzen wir differenziert nach Alter und Entwicklungsstand folgende beteiligungsorientierte Maßnahmen in der täglichen Arbeit mit den Kindern um:

- Feinfühliges Wahrnehmen, Respektieren und Aufgreifen kindlicher Bedürfnisse und damit einhergehender verbaler und nonverbaler Ausdrucksweisen.
- Schaffung kommunikativer und dialogischer Interaktionen, die dem Kind die Erfahrung der eigenen Wirksamkeit ermöglichen.
- Umsetzung einer feinfühligen und achtsamen Pflege, die die Signale des Kindes aufgreift und dem Kind Raum zur Mitwirkung gibt und die Bedürfnisse des Kindes in den Mittelpunkt stellt.
- Respektieren von kindlichen Autonomiebestrebungen und Entscheidungswünschen im Betreuungs- und Bildungsalltag, wann immer es möglich ist.

- Kooperative Gestaltung von Bildungsprozessen mit Kindern, um ihnen die Möglichkeit zu geben, im dialogischen Austausch mit den Fachkräften eigenständig und selbstgesteuert Lernerfahrungen zu machen.
- Altersgerechte Information der Kinder über Entscheidungsgründe des pädagogischen Personals.
- Konsequenter Einbezug der Kinder bei der Lösung von Konflikten und Ermutigung der Kinder, eigene Lösungswege zu entwickeln und umzusetzen.
- Durchführung von Morgenkreisen, Besprechungen und Kinderkonferenzen, in denen die Kinder ihre Meinungen, Wünsche, Anregungen und Kritik einbringen können.
- Beteiligung der Kinder bei der Beschaffung von Spielmaterial und bei der Gestaltung und Nutzung der Räumlichkeiten.
- Beteiligung der Kinder bei der Planung, Ausgestaltung und Umsetzung von pädagogischen Aktivitäten.
- Übertragung von Verantwortungsübernahme entsprechend den Fähigkeiten der Kinder (Tischdienst, Pflanzendienst, Patenschaften).
- Einbeziehung der Kinder bei der Erstellung und Weiterentwicklung von Gruppenregeln.

Neben der Beteiligung von Kindern ist die Beteiligung der Eltern ein zentraler Bestandteil unseres Partizipationskonzeptes. Ziel unserer Elternarbeit ist es, eine vertrauensvolle und wertschätzende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern aufzubauen.

Dies schließt verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten der Eltern mit ein: Frühzeitige Information über die pädagogische Arbeit, ein regelmäßiger Austausch über Erziehungsvorstellungen, Aufgreifen elterlicher Anregungen und Wünsche, regelmäßige Entwicklungs- und Zielvereinbarungsgespräche, Elternabende und Elterninformationsveranstaltungen, die Möglichkeit der Mitwirkung im pädagogischen Alltag, Einbezug elterlicher Kompetenzen und Interessen, jährliche Elternbefragungen, Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat (PTO).

3.6 Beschwerdemanagement

Eng verbunden mit unserem Partizipationskonzept ist unser Beschwerdemanagement. Alle Kinder und deren Eltern haben im IKC das Recht, Beschwerden in persönlichen Angelegenheiten jederzeit zu äußern und gehört zu werden. Das Recht auf Beschwerde ist eine zentrale Form der Beteiligung und dient auf nachhaltige Weise dem Schutz der Kinder vor Benachteiligung, Unrecht, Gewalt und Missbrauch.
Der International Kids Campus legt größten Wert auf ein beschwerdefreundliches Klima, das allen Kindern und deren Eltern die Sicherheit gibt, jederzeit Beschwerden äußern zu dürfen und auch zu wissen, an wen sie sich wenden können. Äußern Kinder und Eltern Beschwerden, müssen sie die Erfahrung machen, dass sie ernst genommen werden, ihnen aus ihrer Beschwerde kein Nachteil entsteht und sie eine zeitnahe Rückmeldung bzgl. ihrer Beschwerde erhalten.

Als Ansprechpartner für Beschwerden stehen den Kindern und Eltern im IKC alle pädagogischen Mitarbeitenden zur Verfügung. Eine Beschwerde kann auch direkt an die Hausleitung, die Fachliche Leitung oder die Geschäftsführung gerichtet werden. Auch der gewählte Elternbeirat/PTO steht als Ansprechpartner für Beschwerden zur Verfügung. Möchten die Eltern ihre Beschwerde nicht gegenüber dem IKC äußern, haben sie selbstverständlich die Möglichkeit, sich an die örtlich zuständige Aufsichtsbehörde zu wenden.

Der IKC versteht jede einzelne Beschwerde als Chance, die Betreuungsqualität zu überprüfen und ggf. notwendige Verbesserungsmaßnahmen einzuleiten. Beschwerden sind demnach ein wichtiger Bestandteil unseres Qualitätsentwicklungsprozesses. Dabei ist uns bewusst, dass unser Beschwerdemanagement unterschiedliche kindliche Ausdrucksformen mit hoher Sensibilität wahrnehmen und ernst nehmen muss. Vor diesem Hintergrund setzen wir im Rahmen unseres Beschwerdemanagements folgende Maßnahmen um:

- Altersgerechte, regelmäßige Aufklärung der Kinder über ihr Beschwerderecht, Beschwerdewege und Ansprechpartner im Rahmen von pädagogischen Aktivitäten.
- Regelmäßige Ermutigung der Kinder, in Morgenkreisen, Besprechungsrunden und Kinderkonferenzen ihre Meinungen und ihre Kritik zu äußern.
- Sensibles Wahrnehmen und Ernstnehmen nonverbaler kindlicher Ausdrucksformen von Unzufriedenheit und Beschwerde wie Weinen, Angst, Ärger, Wut, Aggressivität, Ablehnung, Rückzug.
- Aktives Zuhören und Ernstnehmen verbaler kindlicher Äußerungen von Unzufriedenheit und Beschwerde.
- Schaffung von Möglichkeiten für vertrauliche Gespräche, in denen Beschwerden geäußert werden können.
- Information der Eltern über Beschwerdemöglichkeiten, Beschwerdewege und Ansprechpartner im Rahmen von Elterngesprächen, Elternabenden und Aushängen.
- Wertschätzung der elterlichen Kompetenz und der Rolle der Eltern als Sprachrohr ihrer Kinder.
- Pflege einer kollegialen Kultur des Sich-Einmischens und Aufeinander-Hinweisens vor dem Hintergrund eines fehlerfreundlichen Klimas.
- Zeitnahe Rückmeldung bei Beschwerden entweder unmittelbar nach Beschwerdeäußerung oder wenn Klärungsbedarf besteht, spätestens innerhalb von zwei Tagen. Je nach Wunsch der Beschwerdeführenden und der konkreten Situation wird Vertraulichkeit, Anonymität und Schutz zugesichert.
- Dokumentation aller Beschwerden, die nicht unmittelbar zwischen Kind/Eltern und der beschwerdeannehmenden Person geklärt werden können. Dokumentationspflicht besteht insbesondere bei Beschwerden, die eine Überprüfung personeller, struktureller und prozessorientierter Rahmenbedingungen erfordern und Beschwerden, die Hinweise auf Grenzverletzungen in der Beziehungsgestaltung und auf Gewalt von Seiten der Fachkräfte, anderer Kinder sowie Außenstehender geben.
- Bearbeitung der Beschwerden in einem offenen, transparenten und wertschätzenden Austausch unter Einbeziehung aller Beteiligten. Hinweise auf Grenzverletzungen in Beziehungen und auf Gewalt werden immer mit der insoweit erfahrenen Fachkraft beraten.
- Systematische Auswertung und Analyse der Beschwerden im Rahmen unserer Qualitätssicherung. Ziel ist es, mit Hilfe der Beschwerden Handlungsbedarfe für die Weiterentwicklung und Optimierung von Konzepten, Verfahren, Strukturen und Prozessen zu identifizieren, die insbesondere der Sicherung von Rechten der uns anvertrauten Kinder und deren Eltern dienen.

3.7 Tagesablauf, Öffnungszeiten und Schließzeiten

Unser Tagesablauf folgt einem Rhythmus aus verschiedenen Aktivitäten, Ruhe wechselt sich mit Energiezeit ab, nach innen gerichtete Aktivitäten wechseln sich mit nach außen gerichteten Aktivitäten ab. In regelmäßigen Abständen finden über den Tag verteilt die „Units of Inquiry" statt, in denen die Kinder sich mit unterschiedlichen interdisziplinären Themenbereichen beschäftigen können.
Von 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr besteht unsere pädagogische Kernzeit, in der wichtige bildungsorientierte Aktivitäten durchgeführt werden. In dieser Zeit sollte grundsätzlich kein Bringen und Abholen stattfinden, um eine ungestörte Erziehungs- und Bildungsarbeit zu gewährleisten.

Der abgebildete Plan ist als flexibler Rahmen zu sehen, der sich jederzeit aufgrund der Bedürfnisse der Kinder und aufgrund von anderen Anforderungen ändern kann.

Zeit	Programm	Wo, wer
8:00 – 8:55 Uhr	Bringzeit	Gemeinsam im Garten oder in den Gemeinschaftsräumen
9:00 – 10:00 Uhr	Gruppenzeit, Morgenkreis, Entdeckungseinheiten – Units of Inquiry, Musik, Kunst, Sport, Snack	Gruppenraum, Garten, Mehrzweckraum, Kunstraum oder Bibliothek
10:00 – 10:30 Uhr	Gemeinsame Energie-, Spiel- und Tobezeit, Freispielzeit	Gemeinsam im Garten oder bei schlechtem Wetter in den Gemeinschaftsräumen
10:30 – 12:00 Uhr	Gruppenzeit, Aktivitäten, Entdeckungseinheiten – Units of Inquiry, Musik, Kunst, Sport	Gruppenraum, Garten, Mehrzweckraum, Kunstraum oder Bibliothek
12:00 – 13:00 Uhr	Mittagessen, anschließende Energie- und/oder Ruhezeit	Gruppenraum, Garten, Mehrzweckraum, Kunstraum oder Bibliothek
13:00 – 14:00 Uhr	Gruppenzeit, Entdeckungseinheiten – Units of Inquiry, Musik, Kunst, Sport	Für die Kleineren noch Ruhezeit Gruppenraum, Garten, Mehrzweckraum, Kunstraum oder Bibliothek
14:00 – 14:30 Uhr	Gemeinsame Energie-, Spiel- und Tobezeit, Freispielzeit	Gemeinsam im Garten oder bei schlechtem Wetter in den Gemeinschaftsräumen
14:30 – 16:00 Uhr	Gruppenzeit, Aktivitäten, Entdeckungseinheiten – Units of Inquiry, Musik, Kunst, Sport, Snack	Gruppenraum, Garten, Mehrzweckraum, Kunstraum oder Bibliothek
16:00 – 18:15 Uhr	Nachmittagsbetreuung mit verschiedenen Freispielangeboten	Gemeinsam im Garten oder in den Gemeinschaftsräumen

Unsere Einrichtung ist in den Weihnachtsferien eine Woche geschlossen. Hinzu kommen jährlich bis zu fünf Konzeptionstage für das pädagogische Personal, die der fachlichen, konzeptionellen und qualitativen Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit dienen. Die konkreten Termine für die Schließtage teilen wir den Eltern rechtzeitig schriftlich mit.

3.8 Sicherung des Kindeswohls

Präventiver Schutz des Kindeswohls

Als Träger von Kindertageseinrichtungen unterliegen wir den Bestimmungen des Bundeskinderschutzgesetzes. Den darin formulierten Schutzauftrag für Kinder, die in ihrer seelischen und körperlichen Gesundheit gefährdet sind, nehmen wir sehr ernst. Unser Ziel ist es, alles dafür zu tun, dass das Wohl der Kinder jederzeit gesichert ist bzw. wir mögliche Gefährdungen des Kindeswohls frühzeitig erkennen und abwenden können. Unsere pädagogischen Grundhaltungen tragen maßgeblich zum präventiven Schutz des Kindeswohls bei. Dazu gehören unter anderem unsere partizipative Haltung, welche die Kinder ermutigt, ihre Rechte altersgemäß wahrzunehmen und einzufordern. Unsere bedürfnisorientierte und feinfühlige Haltung hilft uns, kindliche Signale wahrzunehmen und richtig zu deuten.

Als präventive Maßnahmen zum Schutz von Kindern haben wir zudem verschiedene Verfahren der Beteiligung und Beschwerdemöglichkeit implementiert. Dazu zählen unsere regelmäßigen anonymen Eltern- und Mitarbeiterbefragungen und unser stetiger Austausch mit dem Elternbeirat. Gemäß Art. 10 BayKiBiG informieren wir die Kinder über ihre Rechte und beteiligen sie entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag. Dabei legen wir einen besonderen Wert auf soziale Wertschätzung und einen gleichberechtigten Umgang untereinander. Die Kinder lernen demokratische Handlungskompetenzen und erfahren Selbstwirksamkeit.

Weitere präventive Maßnahmen umfassen die konsequente Thematisierung des Schutzauftrages im Einstellungsprozess, die Einholung eines erweiterten Führungszeugnisses, unsere regelmäßigen Fachberatungen in der Einrichtung, unsere pädagogischen Tage und unsere Mitarbeiterschulungen. Hier informieren wir regelmäßig zum Thema Kinderschutz und thematisieren unsere Verfahren zum § 8a SGB VIII. Ferner werden sowohl Eltern als auch Mitarbeitende über das Angebot an örtlichen Ansprechpartner:innen zur Prävention und Beratung informiert. Dazu gehören unter anderem die Sozialbürgerhäuser, Erziehungs- und Lebensberatungsstellen, Frühförderstellen, mobile sonderpädagogische Hilfen und diverse, auf Kinderschutz spezialisierte Beratungsstellen wie AMYNA e.V., KIBS, Kinderschutzbund etc.

Soziale Netzwerkarbeit und Verfahren bei Kindeswohlgefährdung

Wir haben interne Verfahren entwickelt, die den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung im Sinne des § 8a SGB VIII sicherstellen. Dabei können wir auf jahrzehntelange Erfahrungen im Kinderschutz in der Kinder- und Jugendhilfe und auf die Kompetenzen der in unserer Trägerschaft tätigen insoweit erfahrenen Fachkräfte und unser Kinderschutznetzwerk zurückgreifen. Nehmen wir gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung wahr, erfolgt immer eine Dokumentation und eine unmittelbare Gefährdungseinschätzung unter zwingender Beteiligung der Hausleitung und der internen insoweit erfahrenen Fachkraft. Je nach Ergebnis der Gefährdungseinschätzung erfolgen weitere Schritte, ggf. die Einbeziehung der Eltern bzw. weiterer Stellen wie z.B. das Jugendamt und einschlägige Beratungsstellen. Der International Kids Campus hat ein breites Netzwerk der mit Kindeswohlgefährdung befassten Stellen vor Ort und

trägt damit zur Prävention, Früherkennung und Unterstützung gemäß den bayerischen Leitlinien bei. Dabei arbeiten wir eng mit dem Jugendamt und verschiedenen Beratungsstellen zusammen, um den betroffenen Kindern und Familien bestmöglich Hilfestellung und Schutz bieten zu können.

Bei Verdacht auf Gefährdung des Kindeswohls greifen folgende Handlungsschritte im IKC:

- Beobachtung gewichtiger Anhaltspunkte durch das Team
- Dokumentation und Information der Hausleitung
- Hinzuziehen der fachlichen Leitungen im Rahmen einer kollegialen Beratung, ersten Gefährdungseinschätzung und Entscheidung über die Dringlichkeit
- Risikoeinschätzung gemeinsam mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft
- Gespräch mit den Erziehungsberechtigten und Motivation zur Inanspruchnahme von Hilfen
- Überprüfung der Wirksamkeit der in Anspruch genommenen Hilfen
- Ggf. Einschaltung des Jugendamtes
- bei akuter Gefährdung sofortige Gefahrenabwehr z.B. durch Einschaltung der Polizei
- Information der Aufsichtsbehörden

4. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

Bereits in den ersten Lebensjahren spielen wichtige Übergänge in der Entwicklung eines Kindes eine bedeutsame Rolle. Die positive Bewältigung von Übergängen in den ersten Jahren stärkt das Selbstbewusstsein, erhöht die Resilienz und befähigt die Kinder langfristig dazu, sich auch im zukünftigen Leben in einer auf Veränderung ausgelegten Gesellschaft auf individueller und gesellschaftlicher Ebene zurecht zu finden.

4.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung

Dem Übergang von der Familie in unseren internationalen Kindergarten messen wir besondere Bedeutung bei. Unser Eingewöhnungskonzept wird auf den jeweiligen Entwicklungsstand, das Alter und den kulturellen Hintergrund des Kindes abgestimmt. Ein wesentliches Ziel ist es, die in dieser Phase sich teilweise widersprechenden Bedürfnisse aller Beteiligten wahrzunehmen und aufzugreifen und die Kinder gestärkt aus dieser sensiblen Phase herausgehen zu lassen. Unser Eingewöhnungskonzept orientiert sich am INFANS-Eingewöhnungsmodell (Laewen, Andres & Hedervari).

Die Eingewöhnungszeit dauert im Kindergarten etwa zwei Wochen und ermöglicht dem Kind, den Eltern, der Gruppe und den pädagogischen Fachkräften schrittweise Etappen auf dem Weg zu einer kindgerechten Eingewöhnung.

Die Eltern werden vor Beginn der Eingewöhnung beraten und in die Eingewöhnungsphase intensiv eingebunden. Dabei ist es ausdrücklich erwünscht, dass die Eltern in der Eingewöhnungszeit ihr Kind in die

Gruppe begleiten und dort auch eine Zeit lang verbleiben. Wir verstehen dabei die Eltern als Experten ihres Kindes, die wesentliche Hilfestellungen für einen gelingenden Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung geben können. Insbesondere wirken sie für die pädagogischen Fachkräfte als Modell für den angemessenen Umgang mit ihrem Kind.

Die einzelnen Schritte der Eingewöhnung werden zwischen pädagogischer Fachkraft und Eltern besprochen und dem Entwicklungsstand und dem Alter des Kindes angepasst. Die Kinder der aufnehmenden Gruppe werden durch ritualisierte Aktivitäten in die Eingewöhnungsphase einbezogen. Regelmäßige Gespräche und gemeinsame Reflexionen zwischen dem pädagogischen Personal und den Eltern begleiten den Eingewöhnungsprozess. Für die Eingewöhnung steht dem Kind eine Bezugsbetreuerin zur Seite.

Unser Eingewöhnungskonzept sieht insgesamt drei Phasen vor. In der Grundphase begleiten die Eltern ihr Kind in die Gruppe und verbleiben dort je nach Bedarf einige Zeit. Nach Absprache mit den Betreuerinnen verlassen die Eltern zeitweise den Gruppenraum und ermöglichen dem Kind erste Selbständigkeitserfahrungen. In der Stabilisierungsphase verabschieden sich die Eltern bei der Übergabe von ihrem Kind, bleiben aber im Hintergrund erreichbar und holen ihr Kind nach einer vereinbarten Zeit wieder ab. In der Abschlussphase werden die Besuchszeiten des Kindes an die beabsichtigen Buchungszeiten angepasst. Die Bezugsbetreuerin zieht sich behutsam aus der intensiven Eingewöhnungsunterstützung zurück und unterstützt das Kind verstärkt in der Interaktion mit anderen Kindern. Sie begleitet es zunehmend mehr aus einer fürsorglichen Distanz heraus und steht als „sicherer Hafen“ jederzeit zur Verfügung

4.2 Der Übergang in die Schule – unsere Vorschule

Neben dem Übergang von der Familie in unserer Einrichtung schenken wir insbesondere dem Übergang in eine andere Einrichtung bzw. in die Schule besondere Aufmerksamkeit. Dazu besteht ein Transitionsprogramm, welches alle wesentlichen Akteure, insbesondere die Kinder, Eltern, unser pädagogisches Personal und das Personal aufnehmender Einrichtungen miteinbezieht. Bereits frühzeitig vor anstehenden Übergangsereignissen erfolgt eine gezielte Vorbereitung der Eltern und Kinder. Die Vorbereitung variiert je nach Art des Übergangs und individueller Entwicklung des Kindes zwischen sechs und zwölf Monaten. Da eine große Anzahl unserer Kindergartenkinder in unsere International Bilingual School Munich wechseln, können die Übergänge durch die räumliche Nähe und Vertrautheit der Umgebung häufig erleichtert werden.

Für Kinder, die im letzten Kindergartenjahr sind, findet ein besonderes Vorschulprogramm statt. Im Rahmen des Vorschulprogramms vermitteln wir den Kindern in Kleingruppen wichtige schulvorbereitende Kompetenzen, fördern ihre Lernfreude und unterstützen sie gezielt beim Übergang vom Kindergarten in die Schule. Besonders wichtig ist uns dabei, dass die Kinder Spaß an der Vorschule haben, ihr Selbstvertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten nachhaltig gestärkt wird und sie sich mit einem gesunden Selbstbewusstsein auf die Schule freuen können.

Unser Vorschulprogramm wird von Oktober bis Juli eines Kindergartenjahres durchgeführt. Die unterschiedlichen vorschulischen Aktivitäten finden sowohl im Kindergartenalltag als auch im Rahmen von

Kleingruppen und besonderen Aktionen statt. Bei der Durchführung greifen wir auf wissenschaftlich fundierte bzw. in der Praxis bewährte Konzepte und Programme zurück.

Die Inhalte der Vorschulpädagogik gliedern sich in drei Bereiche:

1. **Die Lernwerkstatt:** Im Rahmen der Lernwerkstatt werden den Kindern die kognitiven und physisch-motorischen Fähigkeiten vermittelt, die sie bei der Einschulung beherrschen sollten. Die wesentlichen Bereiche der Lernwerkstatt sind:

- Sprachkompetenz (Buchstaben, Laute, Silben, Literatur, Medien)
- mathematisches Verständnis (Zahlen, Formen, Mengen, Größen)
- naturwissenschaftliches Verständnis (Technik, Umwelt, Forschen, Experimentieren)
- Konzentrationsvermögen (Ausdauer, Wahrnehmung, Merkfähigkeit)
- Feinmotorik, Graphomotorik (Schneiden, Falten, Fädeln, Stifthaltung, Schwung-übungen, Ausmalen, Zeichnen)
- lernmethodische Kompetenzen (Selbstständigkeit, Ordnung, Lernstrategien, Problemlöseverhalten)
- Verkehrserziehung
- Medienkompetenz

2. **Das Faustlos-Programm:** Neben der Vermittlung der kognitiven und physisch-motorischen Fähigkeiten, liegt es uns sehr am Herzen, die sozial-emotionale Entwicklung der Vorschulkinder zu unterstützen und gezielt zu fördern. Dies erfolgt durch das Faustlos-Programm, das die Kinder anregt, spielerisch eine breite Palette sozialer und emotionaler Kompetenzen zu erlernen. Unterstützt durch die Handpuppen „Wilder Willi“ und „Ruhiger Schneck“ lernen die Kinder, eigene Gefühle und die Gefühle Anderer wahrzunehmen und zu benennen sowie eigene Gefühle angemessen auszudrücken und zu regulieren.

3. **Spezielle Angebote, Veranstaltungen und Ausflüge:**

- Vorkurs 240: Für Kinder mit Migrationshintergrund und bei Bedarf für deutschsprachige Kinder, wird in enger Zusammenarbeit mit den Schulen eine gesonderte Sprachförderung im Rahmen des Vorkurs 240 angeboten.
- Besondere Veranstaltungen: des Weiteren finden Veranstaltungen wie z.B. Schultüten basteln, Schulbesuche und attraktive Ausflüge speziell für Vorschulkinder statt.

5. Kooperation und Vernetzung

5.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder sehen wir als partnerschaftliche Verantwortung - nur in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Eltern kann Bildung gelingen. Wir arbeiten auf verschiedenen Ebenen mit den Eltern zusammen und geben ihnen vielfältige Möglichkeiten zum Einblick in unsere Arbeit.

Vor Beginn der Betreuung und im Betreuungsprozess finden zahlreiche Elterngespräche statt, z.B. Informationsgespräche vor Vertragsunterzeichnung, Vorbesprechung der Eingewöhnung, ausführliche Gespräche im Rahmen der Eingewöhnung, Tür- und Angelgespräche in der Bring- und Abholphase, regelmäßige Entwicklungsgespräche (3-Wege-Konferenzen) und situative Gespräche auf Wunsch der Eltern bei besonderem Besprechungs- und Beratungsbedarf. Zusätzlich dazu findet ein regelmäßiger Austausch per E-Mail zwischen den Fachkräften und den Eltern statt.

Zu Beginn jeden Schuljahres findet ein Informationsabend für die Eltern statt. Wir sprechen ausführlich über die Planungen und Inhalte des neuen Jahres. An diesem Elternabend findet auch die Wahl des Elternbeirates (PTO: Parent-Teacher-Organisation) statt. Über das Jahr hinweg werden die Eltern durch regelmäßige Newsletter über unsere Projekte auf dem Laufenden gehalten und können so die Themen zuhause begleiten.

Mehrmals im Jahr organisieren wir PYP-Workshops, die den Eltern die Art und Weise näherbringt, wie das PYP-Konzept die Entwicklung Ihres Kindes unterstützt. Diese Workshops bieten den Eltern auch eine Plattform zum gegenseitigen Kennenlernen und Austausch.

Mit dem Elternbeirat/der Parent-Teacher-Organisation (PTO) findet ein regelmäßiger und intensiver Austausch statt. Ziel dieses Austausches ist es u.a., sich über die konkrete Umsetzung der pädagogischen Konzeption und die Jahresplanung zu verständigen, organisatorische Angelegenheiten zu klären, personelle Planungen zu besprechen und gemeinsame Projekte, Feste und Veranstaltungen vorzubereiten.

Zum Jahresbeginn findet unser PTO Welcome Picnic statt, vor den Winterferien ein Winterfest, im Mai unser Maifest sowie ein Sommerfest zum Abschluss des Schuljahres. Der Elternbeirat unterstützt zudem die pädagogische Arbeit und die Umsetzung unseres bilingualen Konzeptes durch besondere, von den Eltern organisierte und durchgeführte Aktivitäten wie z.B. Lesegruppen in den Fokussprachen oder muttersprachliche Gruppen u.a. in den Sprachen Mandarin, Spanisch, Russisch.

Der International Kids Campus legt seiner Bildungsarbeit ein Qualitätssicherungsmanagement zugrunde. Jährlich findet eine Elternbefragung statt, deren Ergebnisse veröffentlicht werden. Die Ergebnisse der Elternbefragung sind eine wesentliche Grundlage für den internen Prozess der Qualitätsentwicklung.

Jedes Kind legt ein Portfolio an, in welchem es Arbeiten sammelt und die eigene Entwicklung dokumentieren und reflektieren kann. Dieses Portfolio dient auch als Grundlage für Elterngespräche.

3-Wege-Konferenzen

Ein besonderes Highlight stellen unsere zweimal jährlich durchgeführten 3-Wege-Konferenzen dar. In einer Weiterentwicklung der klassischen Elterngespräche stellen wir hier einmal mehr die Kinder in den Mittelpunkt. In einer 30-minütigen Konferenz erhalten die Kinder die Möglichkeit ihren Eltern ihren eigenen Lernerfolg sowie den dokumentierten Lernprozess vorzustellen. Die im Gruppenraum ausgestellten Arbeiten sowie das eigene Portfolio ermöglichen es den Kindern, leicht an errungene Erfolge anzuknüpfen und diese den Eltern zu verdeutlichen. Unterstützt werden die Kinder dabei von den Betreuern, welche sich intensiv und individuell mit den Kindern auf dieses wichtige Ereignis vorbereiten. Dieses positive Erlebnis, der Stolz über die eigene Entwicklung und das Bewusstsein dazu bewirken einen regelrechten Schub im Selbstvertrauen der Kinder. Ebenso sehen wir bei den Kindern einen positiven Rückkoppelungseffekt in Bezug auf ihre eigene Entwicklung und ihre Lernfreude.

Daneben können Eltern jederzeit einen persönlichen Termin mit den Betreuern vereinbaren.

5.2 Sozialraumorientierung und Vernetzung

Im International Kids Campus erfolgt eine stadtteilbezogene und z.T. darüberhinausgehende Vernetzung und Kooperation mit relevanten Institutionen, Einrichtungen und Diensten. Ziel dieser Vernetzung ist es, wertvolle Ressourcen, die im Stadtteil zur Verfügung stehen, für die Arbeit mit Kindern und Eltern zu nutzen und einen inhaltlichen und fachlichen Austausch mit Kooperationspartnern zu pflegen. Zugleich ist es uns wichtig, den Kindern im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit altersgerecht die vielfältigen Möglichkeiten im Sozialraum zu vermitteln und ihnen lebensweltnahe Lern- und Erfahrungsfelder zu eröffnen.

Kooperationen bestehen mit verschiedenen Grundschulen, um für die Kinder, die nicht in unsere angegliederte Grundschule IBSM wechseln, einen guten Übergang in eine andere Grundschule gestalten zu können. Weitere Vernetzungen bestehen mit einer Schwimm- und einer Skischule, einer Stadtteilbücherei, einer Mitarbeiterin des Kariesprophylaxe-Programms der Landeshauptstadt München, einer Logopädiepraxis und der Feuerwehr und Polizei. Zudem erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München und den Sozialbürgerhäusern.

Außerdem bestehen im Bedarfsfall Kontakte zu Frühförderstellen, Familienbildungsstätten, Beratungsstellen und dem Kinderzentrum München. Die Vernetzungen und Kontakte zu den medizinischen und psychologischen Fachdiensten sowie Beratungsstellen dienen dazu, dass Wohl der Kinder und ihrer Eltern durch professionelle Hilfen und Unterstützungen sicherzustellen.

6. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

6.1 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die International Kid Campus GmbH legt größten Wert auf eine konsequente Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Unser Anspruch ist es, die Qualität unserer Angebote und Leistungen regelmäßig zu überprüfen, Verbesserungspotentiale frühzeitig zu identifizieren und geeignete Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung einzuleiten.

Besonders wichtig sind uns die Rückmeldungen, Anregungen und die Kritik der Eltern. Sie helfen uns, unsere Arbeit zu reflektieren und uns weiterzuentwickeln. Hierzu gehört auch die jährliche Durchführung und Auswertung unserer Elternbefragung.

Auch der enge Austausch mit unseren Mitarbeitenden liegt uns sehr am Herzen, um Ideen und Anregungen aufzugreifen und in strukturelle und konzeptionelle Weiterentwicklungen einfließen zu lassen.

Im Rahmen unseres Qualitätsmanagements definieren und dokumentieren wir alle für die Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern relevante Prozesse und überprüfen sie regelmäßig auf ihre Wirksamkeit. Hierbei werden wir von unserer wissenschaftlichen Referentin und Qualitätsmanagementbeauftragten unterstützt.

Unsere unternehmenseigene Bildungsakademie „Feinschliff“ ermöglicht es uns zudem, allen Mitarbeitenden und Leitungskräften qualitativ hochwertige Fort- und Weiterbildungsangebote zur Verfügung zu stellen.

Ein wichtiger Baustein unserer Qualitätssicherung besteht in der Zusammenarbeit mit der International Baccalaureate Organisation (IBO), die in regelmäßigen Abständen im Rahmen von Audits die Umsetzungsgüte des Primary Years Programme (PYP) überprüft. Zudem erhalten unsere Mitarbeitenden die Möglichkeit, in regelmäßigen Abständen PYP-Workshops der IBO zu besuchen.

Die genannten Punkte sind eine Auswahl unserer Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung. Ihre Wirksamkeit können sie aber nur entfalten vor dem Hintergrund unserer Motivation, die uns tagtäglich anspornt: Eltern bei der Betreuung, Erziehung und Bildung ihrer Kinder bestmöglich und qualitativ hochwertig zu unterstützen und Orte zu schaffen, an denen sich Kinder sicher, wohl und geborgen fühlen und sich zu gesunden, fröhlichen, selbstbewussten und lernfreudigen Persönlichkeiten entwickeln können.

6.2 Weiterentwicklung der Einrichtung

Um Eltern bei der Bildung, Betreuung und Erziehung ihrer Kinder bestmöglich und qualitativ hochwertig zu unterstützen und Orte zu schaffen, an denen sich Kinder zu gesunden, fröhlichen, selbstbewussten und lernfreudigen Persönlichkeiten entwickeln können, ist der International Kids Campus bestrebt, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln. Auf dieser Grundlage wird die vorliegende pädagogische Konzeption in regelmäßigen Abständen fortgeschrieben. Mit folgenden Themen wird sich unsere Einrichtung in den kommenden Jahren verstärkt auseinandersetzen:

- Ausbau der Partizipations- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder
- Ausbau der Bildungsangebote im Bereich digitalisierte Medien, um den Kindern die Teilhabe an der digitalisierten Gesellschaft zu ermöglichen und ihre Medienkompetenz zu stärken